



www.17a.eu
mail@17a.eu

Alpenstraße 17a
D-86343 Königsbrunn
T +49 (0)8231 988 86-0
F +49 (0)8231 988 86-17

Erhard-Auer-Straße 18
D-80637 München
T +49 (0)89 44137116
F +49 (0)3212 2352895

Holzbaupreis
Bayern 2018





ARCHITEKTUR

DIE ARCHITEKTEN

Stefan Degle **Dipl.-Ing. Architekt**

1973 geb. in Augsburg
1995 Vordiplom Universität Kaiserslautern
2003 Diplom Technische Universität Berlin
2003- Selbständige Tätigkeit
2008 Mitglied der Bayerischen Architektenkammer
2009- Inhaber 17A ARCHITEKTUR, Königsbrunn
2018 thomaswechspreis2018 für das Projekt Studio 17A ARCHITEKTUR
2019 Anerkennung beim Deutschen Ziegelpreis 2019
Holzbaupreis Bayern 2018

Andreas Matievits **Dipl.-Ing. Architekt BDA**

1973 geb. in Köln
2000 Diplom Universität Kaiserslautern
2000- Freiberufliche Tätigkeit als Projektleiter bei
2014 Fink+Jocher Architekten, München
2007 Mitglied der Bayerischen Architektenkammer
2009- Inhaber 17A ARCHITEKTUR, Königsbrunn
2010 Berufung in den BDA
2014- Korrekturassistent TUM, Lehrstuhl Prof. Musso für
2017 Baukonstruktion, Baustoffkunde und Entwerfen
2015- Mitglied im Vorstand des BDA Kreisverbandes
Augsburg-Schwaben
2017- Mitglied im Kompetenzteam Vergabe und Wettbewerb der
Bayerischen Architektenkammer
2018 thomaswechspreis2018 für das Projekt Studio 17A ARCHITEKTUR
2019 Anerkennung beim Deutschen Ziegelpreis 2019
Holzbaupreis Bayern 2018



Unser Leistungsspektrum umfasst die Konzeption, Planung und Realisierung von Neu- und Umbauten sowie städtebaulichen Anlagen für öffentliche und private Auftraggeber. Dabei suchen wir jeweils zusammen mit dem Bauherrn oder in Wettbewerben nach skulpturalen architektonischen Lösungen, die sich flächensparend und damit wirtschaftlich errichten lassen. Klare Konzepte, fließende Räume mit situativ gesetzten Öffnungen sowie die Verwendung von einfachen und dauerhaften Materialien stehen am Ende der architektonischen Beschäftigung mit der jeweiligen Bauaufgabe. Bei der Planung der Projekte arbeiten wir mit erfahrenen Fachplanern und Landschaftsarchitekten zusammen. Bei der Ausführung kooperieren wir bei Bedarf mit örtlichen Architekturbüros für die Bauleitung.





Hoch5, Wohnen in der Stadt, Augsburg 2005-2008, Projekt, LP 1-4

Bauherr : Xaver Lutzenberger GmbH & Co. KG Bauunternehmung, Mindelheimer Straße 14, 87772 Pfaffenhausen, T. 08265 719-0
 Nutzung : 10 flexible Wohneinheiten mit 14 Tiefgaragen Stellplätzen
 Kosten : KGr. 300+400 DIN 276, ohne MWSt: ca. 3.0 Mio Euro
 Verfasser : Stefan Degle

Konzept

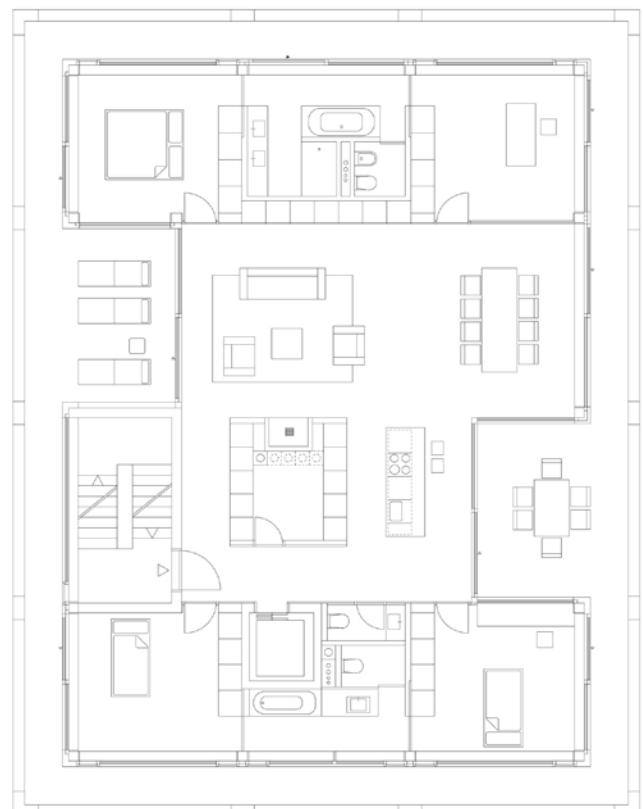
Hoch5 steht für eine Wohnanlage mit fünf bis zehn flexiblen und frei einteilbaren Wohnungen im Bismarckviertel Augsburg. Jede Wohnung verfügt über nach Osten und nach Westen ausgerichtete Terrassen. Die Erschließung erfolgt über das Sockelgeschoß, in dem sich Nebenräume und Parken befindet.

Energie

Durch die Kombination der massiven Bauweise, zur Nutzung der Sonnenenergie, 2-fach Verglasung, und einer außenliegenden Verschattung lassen sich Wohnkomfort und ein sinnvoller Energiehaushalt miteinander vereinen.



Regelgeschoss





Wohn- und Geschäftshaus Augsburgstraße 36, Augsburg 2006, Sanierungsauftrag, Prinz von Fonds Fassadenpreis 2007

Bauherr : Dr. Ulrich Endres, Bahnhofstraße 16, 86150 Augsburg, T. 0821 30 945
Nutzung : Fassaden und Dachsanierung, ca. 2.800 qm BGF
Kosten : KGr. 300+400 DIN 276, ohne MWSt: ca. 280.000 Euro
Verfasser : Stefan Degle

Aufgabe

In der Hauptgeschäftsstraße des Augsburger Stadtteils Pfersee, wird ein marodes 3-geschossiges Gebäude mit Steildach saniert. Nach Aufnahme des Bestandes wurde mit wenigen gezielten Eingriffen die Fassade ausgebessert sowie der Dachstuhl repariert und neu gedeckt.

Fassade

Für das unter Denkmalschutz stehende Gebäude wurde in enger Abstimmung mit dem Augsburger Denkmalamt ein Farbkonzept entwickelt, welches den weiteren Kontext des Stadtteils berücksichtigt und für weitere Fassadensanierungen im Stadtteil zugrundegelegt werden soll. Auf diese Art und Weise soll ein stimmiges Gesamterscheinungsbild des Stadtteils in-iziiert werden.



ursprünglicher Zustand 2005



Wohnanlage Wachtel 7 in Augsburg Haunstetten 2011-2012, Realisierung von 6 Wohneinheiten mit Tiefgarage, LP 1-8

Bauherr	: Drei A / HAUSBAU GmbH, Alpenstraße 17a, 86343 Königsbrunn, A: Herr Klaus Beran, T. 08231 988 86-20, www.dreia.de
Nutzung	: 6 Wohneinheiten mit Loggien oder Dachterrasse sowie 10 Tiefgaragen-Stellplätzen
Kosten	: KGr. 300+400 DIN 276, ohne MWSt: ca. 1,1 Mio Euro
Fläche	: Wohnungen mit 81 - 118 qm, gesamt ca. 585 qm Wohnfläche

Konzept

In ruhiger Wohnlage entsteht neben einem alten Obstgarten eine exklusive Wohnanlage mit barrierefreien Wohnungen und einer Tiefgarage. Die Wohnungen mit fließenden, ineinanderübergehenden Wohn- und Küchenräumen zeichnen sich durch eine große Flexibilität in der Raumaufteilung aus. Neben großzügigen Balkonen, Terrassen und Privatgärten steht der alte Obstgarten allen Bewohnern zur Verfügung. Fertigstellung Mitte 2013.



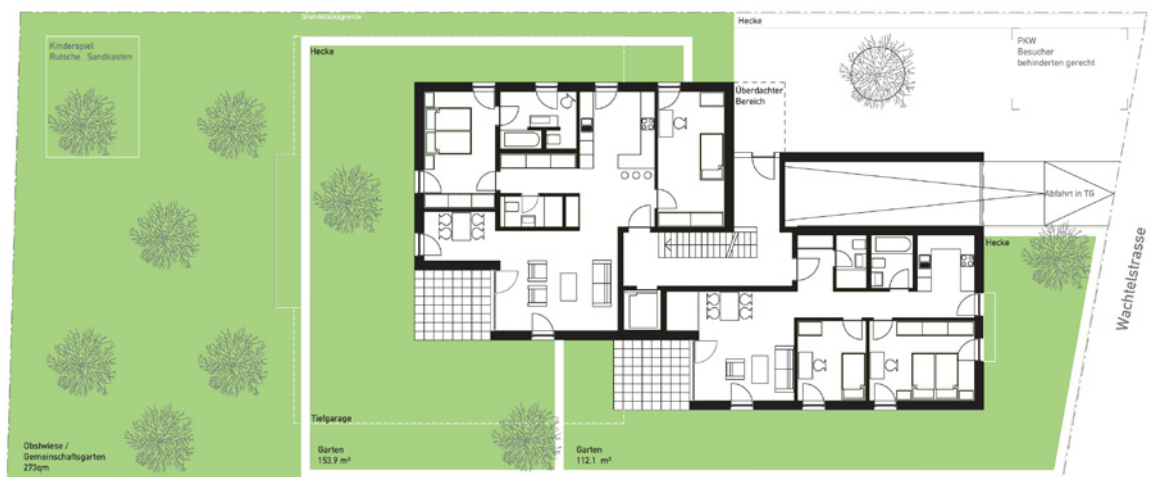
Baustelle im Juli 2012



**Wohnanlage Wachtel 7 in Augsburg Haunstetten
2011-2012, Realisierung von 6 Wohneinheiten mit Tiefgarage, LP 1-8**



Ansicht Süd



Erdgeschoss



Mehrfamilienhaus Lange Gasse 19 in Augsburg 2013-2015, Realisierung von 3 Wohneinheiten, LP 1-8

Bauherr : Drei A / HAUSBAU GmbH, Alpenstraße 17a, 86343 Königsbrunn, A: Herr Klaus Beran, T. 08231 988 86-20, www.dreia.de
 Nutzung : 3 Wohneinheiten Balkonen oder Garten sowie 3 integrierte Garagen-Stellplätze
 Kosten : KGr. 300+400 DIN 276, ohne MWSt: ca. 0.7 Mio Euro
 Fläche : Wohnungen mit 115 - 123 qm, gesamt ca. 350 qm Wohnfläche

Konzept

Modernes Wohnen in der historischen Augsburger Innenstadt.

Der Neubau wird neben dem Sockelgeschoß mit Garagennutzung drei Wohnungen umfassen. Die Wohnung im ersten Geschoss bietet eine große Gartenterrasse, die oberen beiden Wohnungen großzügige Balkone, die nach Süd-Westen in einen ruhigen, unverbaubaren Obstgarten ausgerichtet sind.

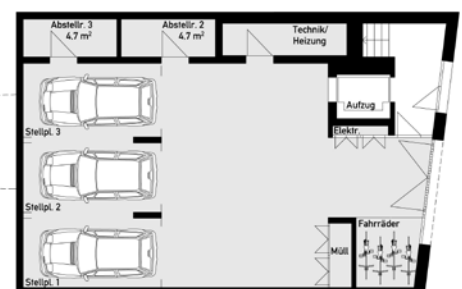
Die oberste Wohnung geht über zwei Geschosse mit Dachgalerie. Die Grundrisse der Wohnungen sind noch frei gestaltbar. Alle drei Wohnungen sind barrierefrei und verfügen über einen Aufzug, mit dem man direkt in die Wohnung gelangt.

Status:

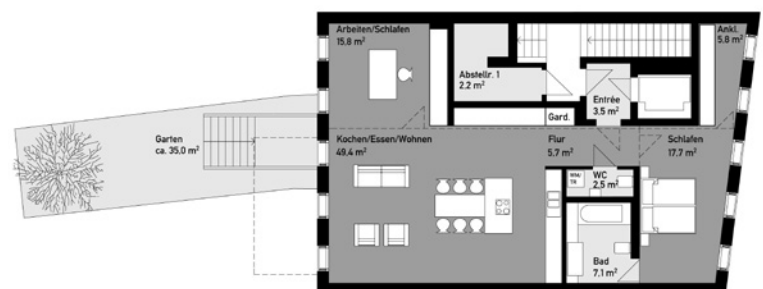
Fertigstellung Mitte 2015



Blick ins 1. Obergeschoss



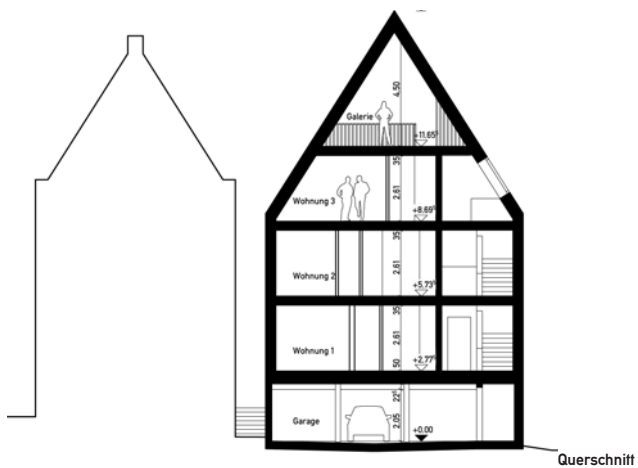
Erdgeschoss



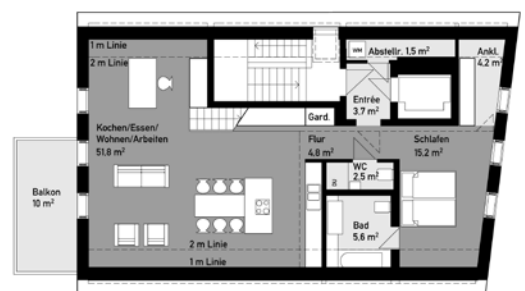
1. Obergeschoss



Mehrfamilienhaus Lange Gasse 19 in Augsburg
2013-2015, Realisierung von 3 Wohneinheiten, LP 1-8



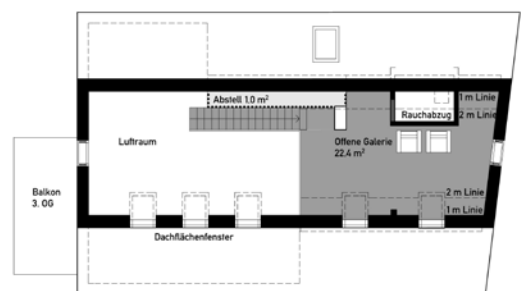
Querschnitt



3. Obergeschoss



Straßenansicht



Dachgeschoss



Mehrfamilienvilla in Augsburg-Göggingen, Deutscher Ziegelpreis 2019 2013-2016, Realisierung von 12 Wohneinheiten, LP 1-8

Bauherr : Drei A / HAUSBAU GmbH, Alpenstraße 17a, 86343 Königsbrunn, A; Herr Klaus Beran, T. 08231 988 86-20, www.dreia.de
 Nutzung : 12 Wohneinheiten mit Terrassen, Loggien und Garten sowie Tiefgarage mit 15 Stellplätzen
 Kosten : KGr. 300+400 DIN 276, ohne MWSt: ca. 2.2 Mio Euro
 Fläche : Wohnungen mit 76 - 155 qm, gesamt ca. 1.370 qm Wohnfläche
 Auszeichnung: Architektoren 2016, Anerkennung beim deutschen Ziegelpreis 2019

Konzept

In ruhiger Wohnlage entsteht neben einer alten Rotbuche eine exklusive Wohnanlage mit insgesamt 12 Wohnungen und einer Tiefgarage mit 15 Stellplätzen. Die Wohnungen können flexibel als Loft, und mit unterschiedlichen Zimmeraufteilungen zugeschnitten werden und so individuell auf die Bewohner zugeschnitten werden. Neben großzügigen untereinander versetzt angeordneten und damit Blickgeschützten Loggien Terrassen und Dachterassen gibt es einen gemeinschaftlichen Gartenanteil bei der alten Rotbuche.

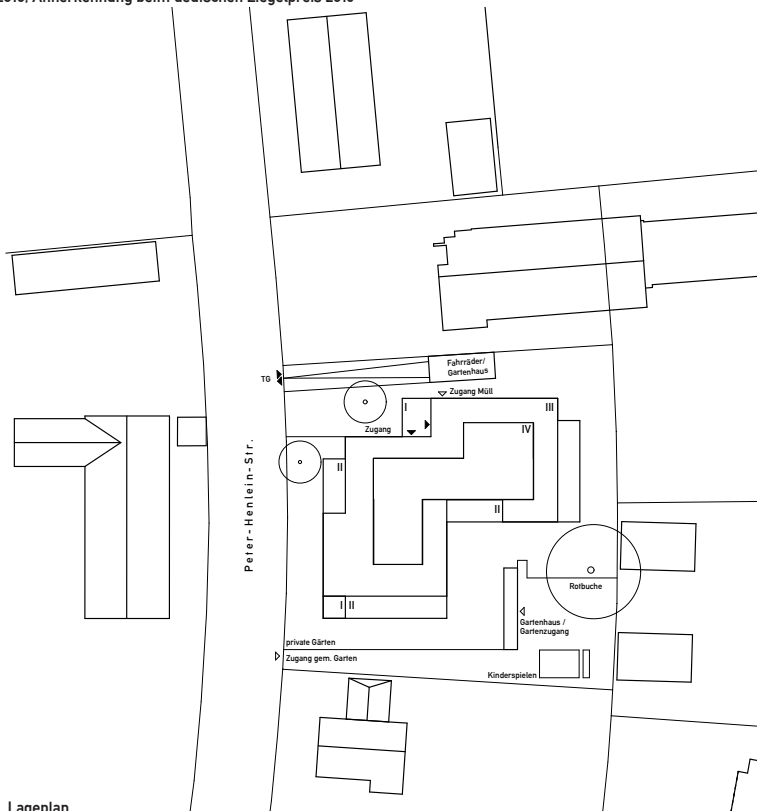
Das Gebäude wird nach EneV 2009 in Massivbauweise ohne die Verwendung eines WDVS errichtet. Die Verwendung von einfachen aber dauerhaften Materialien, wie Hochlochziegel, Beton, Putz und Holz sowie eine dreifach-Verglasung sichern einen langfristigen Werterhalt und niedrige Unterhaltungskosten bei hohem Wohnkomfort.

Status:

Fertiggestellt Anfang 2016

Auszeichnung:

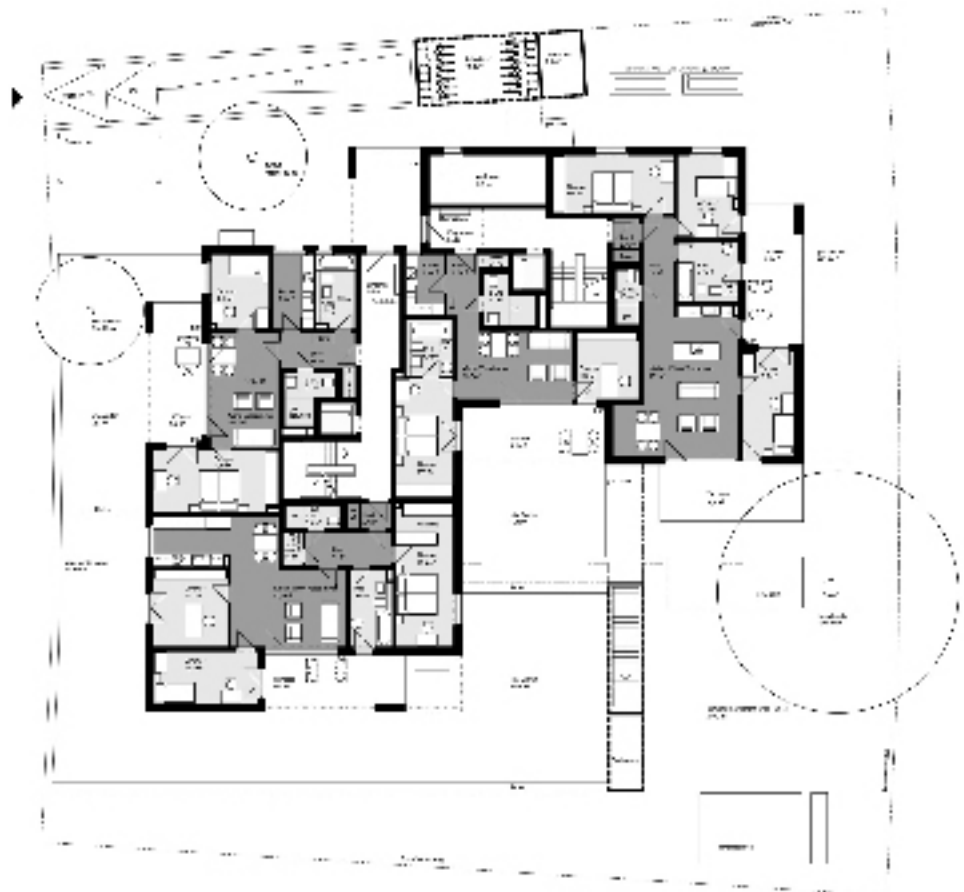
- Architektoren 2016
- Anerkennung Deutscher Ziegelpreis 2019



Lageplan



Mehrfamilienvilla in Augsburg-Göggingen
 2013-2016, Realisierung von 12 Wohneinheiten, LP 1-8



Grundriss Erdgeschoss



Studio 17A ARCHITEKTUR in Königsbrunn 2015-2016, Realisierung eines Bürohauses als Aufstockung, LP 1-8

Bauherr : Theo Degle, Alpenstraße 17a, 86343 Königsbrunn, T. 08231 60140
Nutzung : Büro auf vier Ebenen mit Besprechungsraum
Kosten : KGr. 300+400 DIN 276, ohne MWSt: ca. 380.000 Euro
Fläche : 108 qm Bürofläche

Auszeichnung: Architektouren 2017, Veröffentlicht in DAB 1-2018, thomaswechspreis2018, Holzbaupreis Bayern 2018

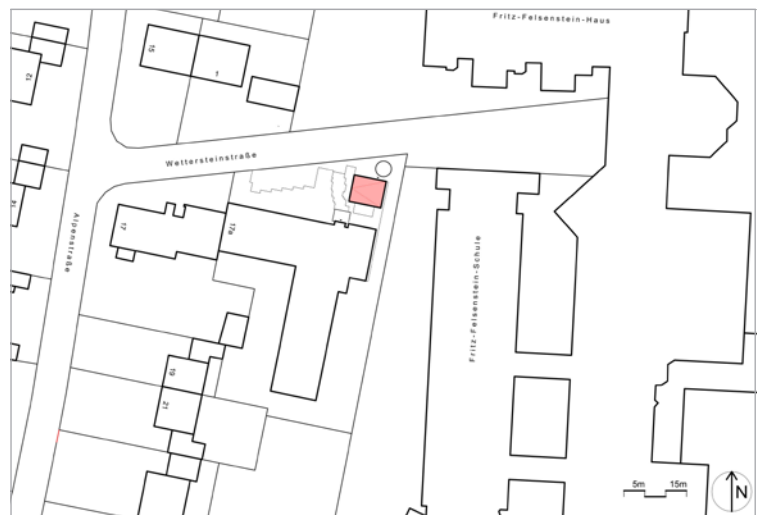
Außen Weiß - Innen Schwarz

Zur Entwicklung von Büroflächen wurde eine ehemalige Doppelgarage mit Massivholz aufgestockt. Die ehemalige Beton-Doppelgarage wurde zum Eingangs- und Besprechungsraum mit angegliederter Garderobe, Teeküche, Server- und Sanitärraum. Die oberen Geschosse wurden aus massiven Brettsperrholz Wand-, Decken- und Dachelementen aufgebaut, wobei die innere Oberfläche in Industrieoptik sichtbar bleibt. Eine in den Betonsockel abgehängte Holzterrasse führt linear in die oberen drei Geschosse mit jeweils einem Büroraum mit je zwei bis vier Arbeitsplätzen. Die oberen Geschosse sind nach Westen orientiert und erhielten raumhohe und raumbreite Festverglasungen mit außen liegenden Markisen mit schwarzer, sichtdurchlässiger Bepannung.

Die Räume sind dreiseitig umlaufend mit Holzregalen ausgestattet und können über Schiebeflächen voneinander abgetrennt werden. Seitliche Öffnungsflügel mit äußeren in die Fassade integrierten Läden stellen die Belüftung und den zweiten Rettungsweg sicher. Innere Läden verdecken die Öffnungsflügel. Fugen in den äußeren und inneren Läden ermöglichen eine unsichtbare Lüftung.

Auszeichnungen:

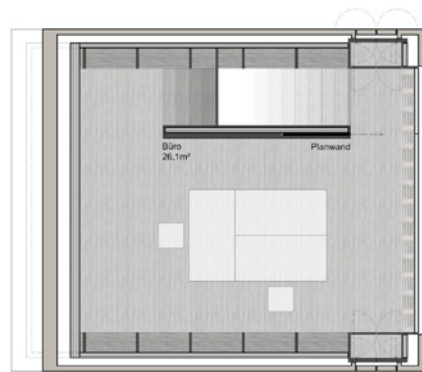
- Architektouren 2017
- SHORTLIST und thomaswechspreis2018
- Holzbaupreis Bayern 2018



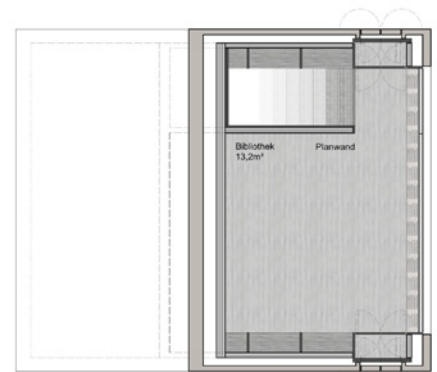
Lageplan



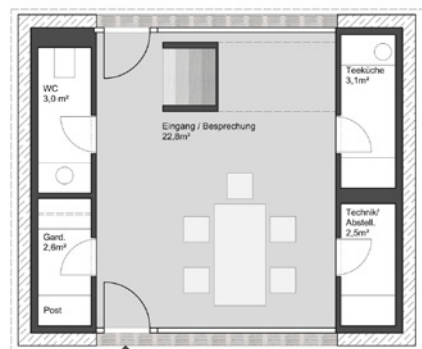
Studio 17A ARCHITEKTUR in Königsbrunn
2015-2016, Realisierung eines Bürohauses als Aufstockung, LP 1-8



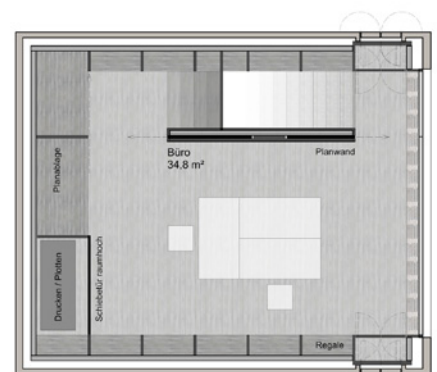
2. Obergeschoss



3. Obergeschoss



Erdgeschoss



1. Obergeschoss

Architektouren

2018

23. und 24. Juni



SINGOLD Destillerie, Gastronomie, Kaffee, Zigarren 2016-2017, Realisierung eines flexiblen Gewerbebaus, LP 1-8

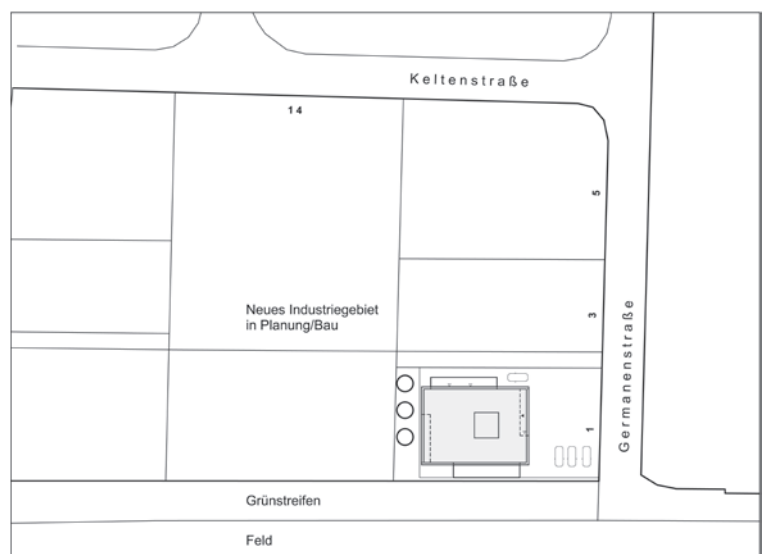
Bauherr : Sin-Gold Brand GmbH, Germanenstr. 1, 86517 Wehringen, A. Herr Hans-Jürgen Filp, T. 08234 99865-41
Nutzung : Destillerie, Shop, Gastronomie, Lager, Büro
Fläche : ca. 395 qm
Auszeichnung: Architektouren 2018

Außen Gold - Innen Rauchig

Wie die Farbe des SINGOLD Whiskey beherbergt eine gold schimmernde massive Hülle die neue Brennerei. Innen ist das Gebäude wohlrig anthrazit mit großzügigen Ausblicken in die Umgebung. Zum Eingang im Osten präsentiert sich die Brennerei mit Shop und Fasslager. Seitlich befindet sich ein großer Raum mit offener Küche und Bar für die zukünftige Gastronomie zum genießen mit Blick nach Süden über wechselnde Felder mit der Silhouette der Gemeinde Wehringen im Hintergrund. Nach Westen orientiert sich ein privater Raucherraum, nach Norden sind Büros und Lager Räume untergebracht. Somit entsteht ein einfacher Baukörper mit untereinander verbundenen und flexibel nutzbaren Räumen für die angenehmen Stunden des Lebens mit gutem Whiskey, Destillaten, Kaffee und Gastronomie und Zigarren.

Status:
Fertiggestellt November 2017

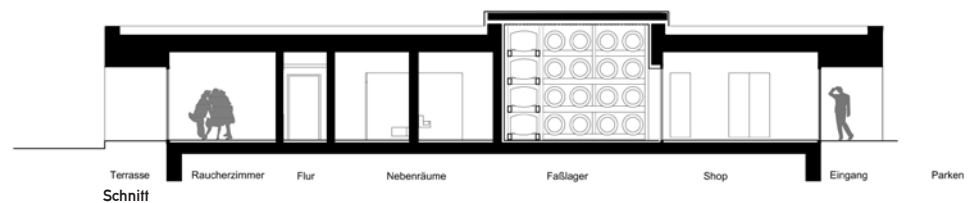
Auszeichnung:
Architektouren 2018



Lageplan



SINGOLD Destillerie, Gastronomie, Kaffee, Zigarren
2016-2017, Realisierung eines flexiblen Gewerbebaus, LP 1-8





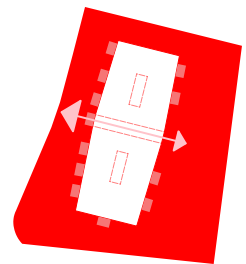
Wohnbebauung Beethovenpark, Gustav-Mahler-Straße, Neusäß

2015-2019, Realisierung 40 WE sozialer Wohnungsbau, LP 1-5

Bauherr : Hans und Hermine Sailer Stiftung, Neusäß, Rainthalstraße 27, 83435 Bad Reichenhall
 Vertretung : ITP Wohnpark Augsburg Neusäß GmbH & Co. KG An den Römerhügeln 1, 82031 Grünwald, A. Herr J. Siebert, T. 089 414176451
 Nutzung : Neubau von 40 barrierefreien geförderten Wohneinheiten mit 39 TG-Stellplätzen
 Kosten : KGr. 300+400+500 DIN 276, inkl. MWS: ca. 5.2 Mio Euro
 Verfasser : 17A ARCHITEKTUR

Konzept

Auf dem ehemaligen Sailer Areal in Neusäß bei Augsburg werden in der Gustav-Mahler-Straße 40 geförderte Wohnungen errichtet. Leicht divergierende Außenwände vermitteln zwischen den schmalen Nordfassaden und dem breiterem Mittelteil. Dort erschließt ein zentraler Durchgang über zwei separate Treppenhäuser die durchgehend barrierefreien Wohnungen. Diese sind zumeist in zwei bis drei Himmelsrichtungen orientiert und erhalten jeweils großzügige Balkone oder Terrassen.



Erschließungskonzept gemeinsamer Durchgang



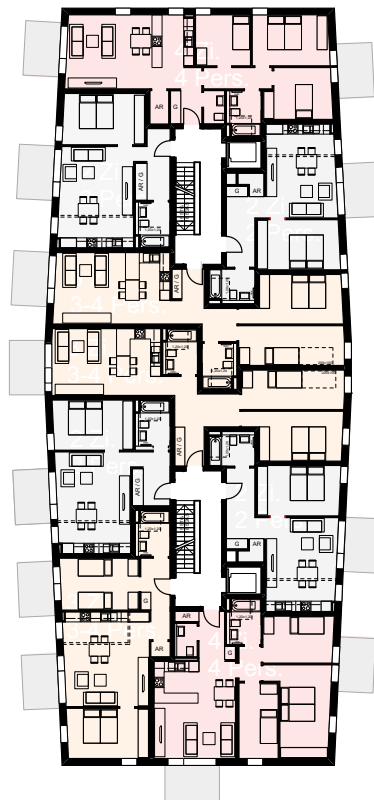
Baustellenbesichtigung 2018



Lageplan mit Baulinien gemäß B-Plan und Abstandsflächen

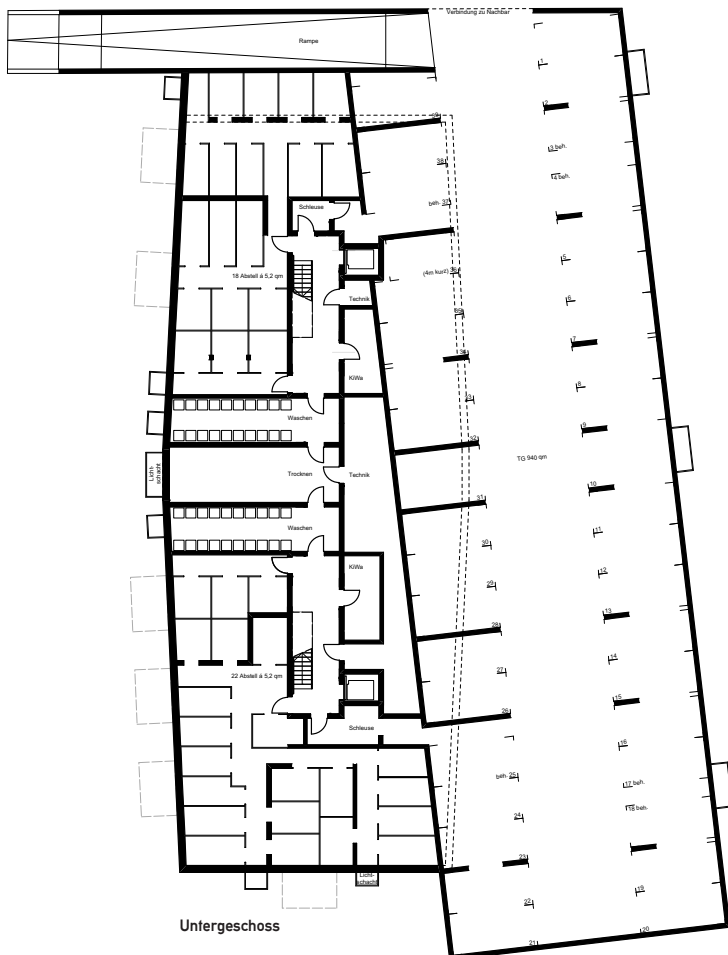


Erdgeschoss

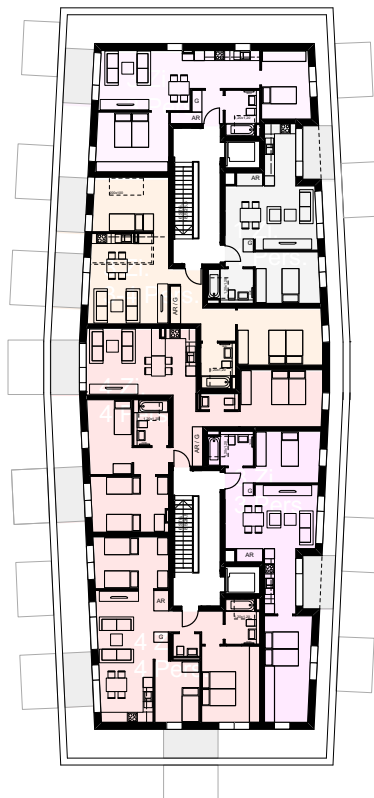


1.-3. Obergeschoss

**Wohnbebauung Beethovenpark, Gustav-Mahler-Straße, Neusäß
2015-2019, Realisierung 40 WE sozialer Wohnungsbau, LP 1-5**



Untergeschoss



4. Obergeschoss



WETTBEWERBE 2009-2018



Sozialzentrum Egg - Österreich, 3. Preis 2009, EU-weiter offener Wettbewerb

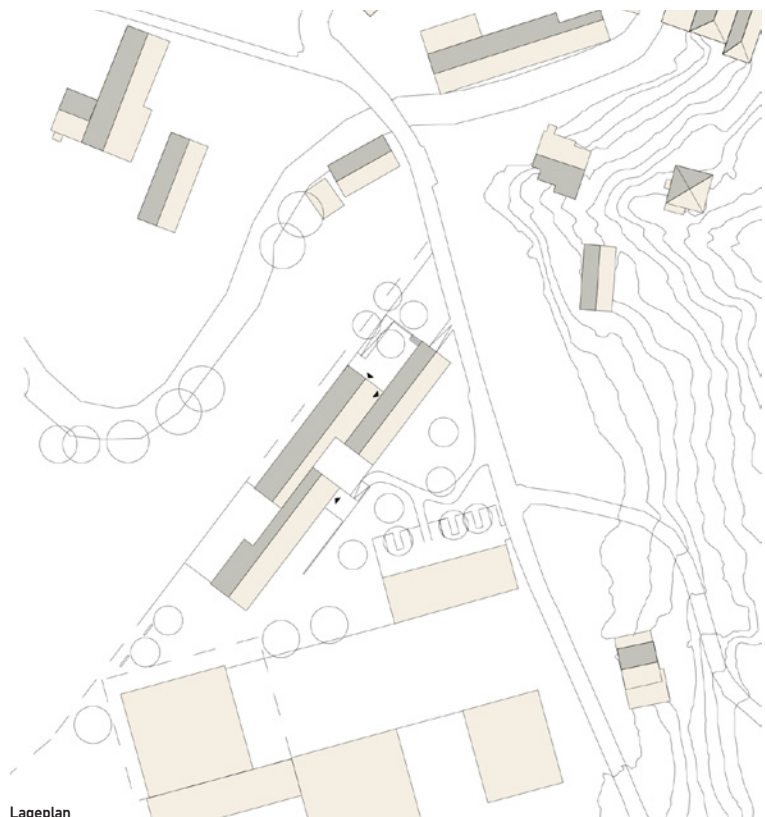
Bauherr : Gemeinde Egg Entwicklungs GmbH & Co KG, Loco 873, Frau Monika Dörner, Sekretariat, T. 05512 2216 15
 Nutzung : Sozialstation mit 45 Betten, 15 Wohneinheiten und 20 Tiefgaragen-Stellplätzen
 Kosten : KGr. 300+400 DIN 276, ohne MWSt: ca. 9,0 Mio Euro

Städtebau und Außenräume

Pflegeheim und betreutes Wohnen werden parallel zur nordöstlichen Grundstücksgrenze situiert und bilden dadurch einen größtmöglichen Außenraum zwischen Schule, Heizkraftwerk und dem Neubau aus. Durch diese Positionierung erhalten alle Wohnungen des betreuten Wohnens und die Pflegeeinrichtung eine weiträumige Aussicht über die Landschaft. Die gestaffelten Baukörper orientieren sich an der umgebenen dörflichen Gebäudestruktur mit unregelmäßig eingestreuten länglichen Gebäuden und werden dadurch Teil des Dorfes. Das neue Heim wird nun von der neuen Streuobstwiese auf der Südwestseite und von den weiten Wiesen im Nordosten umgeben und bietet so aus jedem Raum weite und differenzierte Blicke.

Gestalterisches Konzept, Fassade

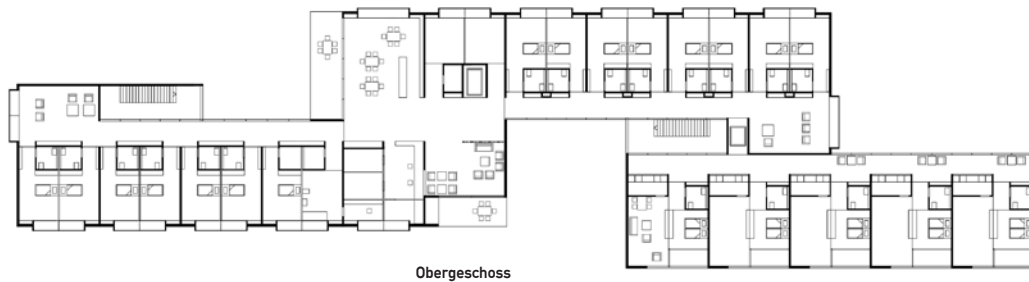
Der Neubau mit seiner häuslichen Prägung bietet für die zukünftigen Bewohner vertraute Räume. Platz für Individualität in den Wohnungen sowie in den Zimmern, Platz für Kommunikation in den Fluren und den Gemeinschaftsräumen. Die Fassade erhält eine Schalung aus glatt gehobelten, horizontalen Holzlamellen und verleiht dem Gebäude eine warme Ausstrahlung und den Bewohnern ein Gefühl der Geborgenheit. In den Balkon- und Loggiabereichen schützen ausstellbare Markisen vor Sonneneinstrahlung.



Lageplan



**Sozialzentrum Egg - Österreich, 3. Preis
2009, EU-weiter offener Wettbewerb**



Obergeschoss



Erdgeschoss



Ansicht Südwesten



Museum für zeitgenössische Kunst-Diether Kunerth, 1. Preis 2009, Realisierungswettbewerb nach RPW

Bauherr	: Marktgemeinde Ottobeuren, Marktplatz 6, 87724 Ottobeuren, Herr Alois Spöthle, Bauamtsleiter, T. 08332 9219 0
Nutzung	: Dauer- und Wechselausstellung, Veranstaltungs-, Medien-, Fortbildungs- und Verwaltungsräume
Kosten	: KGr. 300+400 DIN 276, ohne MWS: 2,0 Mio Euro
Fläche	: ca. 1.800 qm Nutzfläche

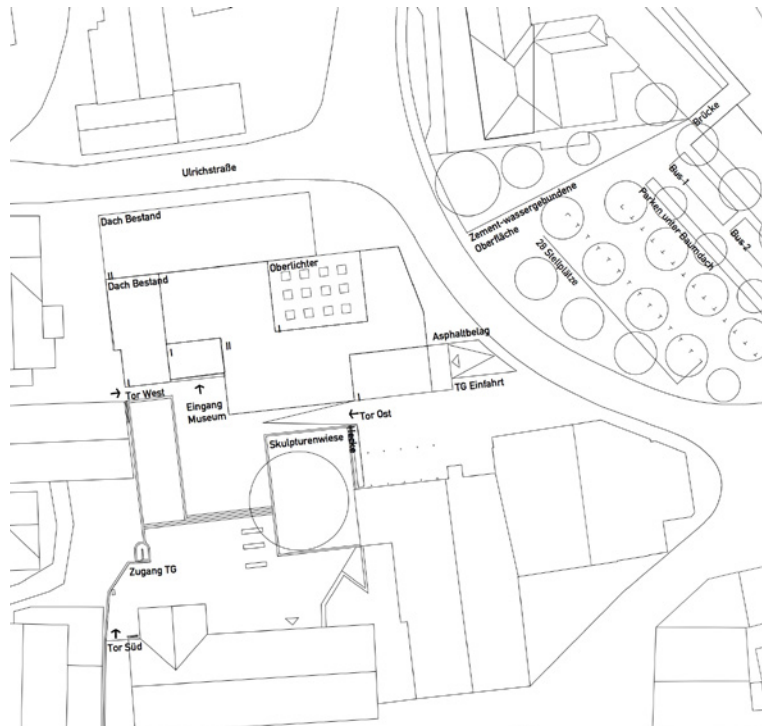
Städtebau und Außenräume

Die bestehende Stapelhalle wird in ihrer Kubatur erhalten. Die Fassaden werden in der Projektion des Daches geschlossen und nur im Südwesten geringfügig ergänzt. Der Bestand bildet zusammen mit der Nachbarbebauung einen unregelmäßig geformten Innenhof, der durch die unterschiedlichen Geländehöhen oberhalb der Tiefgaragen und differenzierten Flächen, Mauern und Hecken strukturiert wird. Es bildet sich ein fließender Raum, der mit den Skulpturen Diether Kunerth's ein angemessenes Entree für das Museum bildet.

Gebäude

Das neue Museum orientiert sich mit seinem Zugang nach Südwesten, während sich die musealen Innenräume im Wesentlichen nach Norden und Osten orientieren. Das bestehende Dach wird zum großen Teil erhalten. Oberhalb der südlichen Ausstellungsräume im ersten Obergeschoss werden die bestehenden Träger im Gegengefälle angeordnet, wodurch sich eine skulpturale Dachfläche bildet. Durch die Anhebung werden die neu entstehenden Ausstellungsbeiche tief in den Raum mit Nordlicht belichtet.

Das Museum wird durch eingestellte, zweigeschossige Körper strukturiert, in denen das Herzstück des Museums, der Saal für die Großformate, der Video- und Vortragsraum und die Museumspädagogik untergebracht sind. Dazwischen fließt der Ausstellungsraum und biefet die unterschiedlichsten Raumerlebnisse zum Bespielen des Museums.



Lageplan



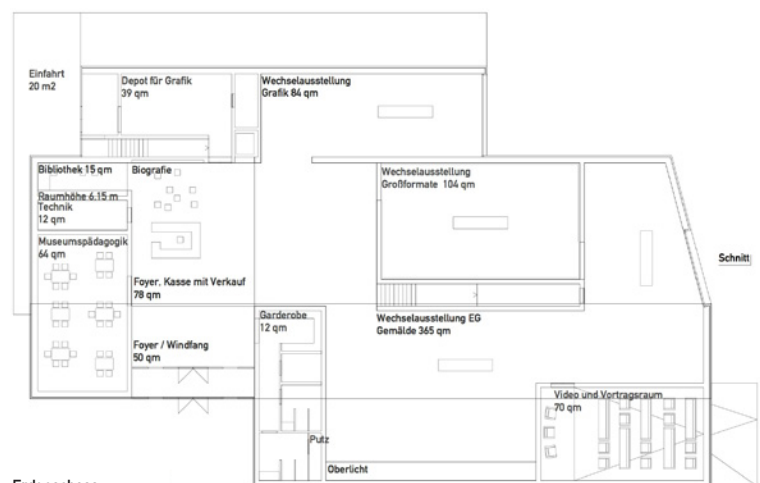
Museum für zeitgenössische Kunst-Diether Kunerth, 1. Preis 2009, Realisierungswettbewerb nach RPW

Raumkontinuum

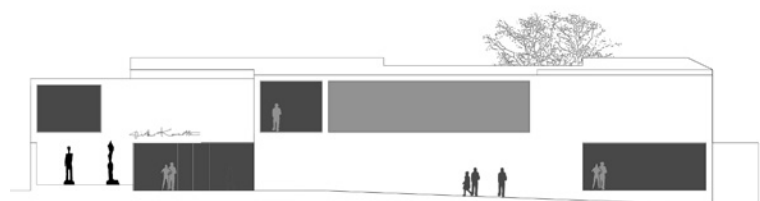
Das eingeschossige Foyer lässt freie Blicke in die Ausstellungsräume der Wechselausstellung zu, ohne sie vollständig preiszugeben. Sämtliche Räume erhalten natürliches Licht über großzügige Fensteröffnungen und Oberlichter. Aufweitungen und Verengungen im Raum lassen die Ausstellung zu einer Entdeckung von Raum und Kunst werden. Räume werden so zoniert, dass sich eine konzentrierte Atmosphäre einstellt. Dennoch treten die einzelnen Bereiche über fließende Übergänge mit anderen in Beziehung. In den unterschiedlich in Ausdehnung und Höhe proportionierten Räumen können die Kunstobjekte Diether Kunerth's gegenübergestellt werden. Durch weitere Unterteilungen der Räume mit Stellkuben können kleinere Bereiche gebildet werden. Die Museumspädagogik ist über das Foyer direkt erreichbar. Der Videovortragsaal ist im Bereich der Wechselausstellung situiert. Über eine zentrale Treppe wird das obere Geschoss mit der ständigen Ausstellung erreicht. Zwischen den zweigeschossigen Baukörpern bildet sich im Obergeschoss ebenfalls ein fließender Raum. Er endet oberhalb des Foyers auf einer Dachterrasse, die dem Besucher einen fokussierten Blick auf die Klosterkirche ermöglicht.

Außenhaut

Die Fassade wird mit einem Wärmedämmverbundsystem und einem weißen, relativ groben Gipsputz versehen, der das Gebäude ganz im Sinne des Barock je nach Lichtsituation in einem ständig wandelnden Habitus erscheinen lässt.



Erdgeschoss



Ansicht Süd



Landratsamt Garmisch Partenkirchen, Anerkennung 2009, Realisierungswettbewerb nach GRW

Bauherr	: Landkreis Garmisch Partenkirchen, Postfach 1563, 82455 Garmisch Partenkirchen, Herr Berndaner, T. 08821 751 838
Nutzung	: Umbau von 2 Bestandsgebäuden sowie flexibel nutzbarer Verwaltungsneubau mit Sitzungssaal
Kosten	: KGr. 300+400 DIN 276, ohne MWSt: ca. 12,0 Mio Euro
Fläche	: ca. 4.200 qm Nutzfläche, 100 Stellplätze, inklusive Erweiterungsoption

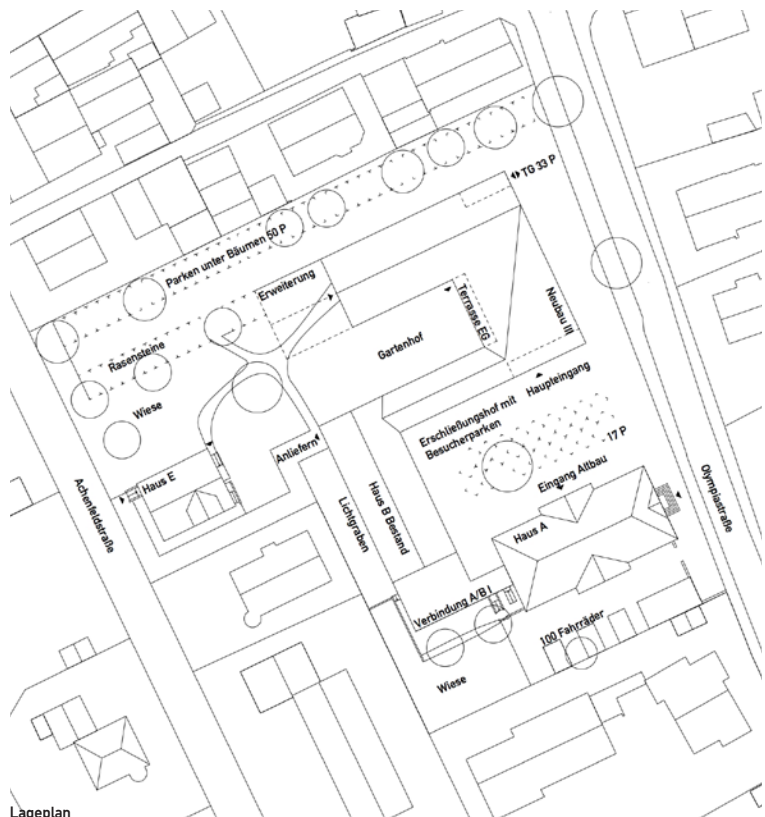
Städtebau und Außenräume

Das neue Gebäude ordnet sich durch seine niedrige Traufe auf der Südseite dem ehrwürdigen Altbau des Landratsamtes unter. Die eigene Präsenz des Neubaus wird zur Olympiastraße über einen langgestreckten Giebel gebildet. Dadurch gliedert sich der Neubau in die ortstypische Struktur mit giebelständigen Häusern in den Straßen Garmisch-Partenkirchens ein. Im Nordosten des Neubaus befinden sich die Tiefgaragenzufahrt sowie die Zufahrt zu den Parkplätzen, die unter einem Baumdach liegen.

Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude A im Süden soll weiterhin prägendes Element des Landratsamtes bleiben. Das Gebäude D an der Olympiastraße wird entfernt. An das Gebäude B wird auf der Nordostseite ein U-förmiges Volumen angeschlossen. Das dadurch mäandrierende Gesamtensemble bildet nach Osten zur Olympiastraße einen großzügigen Eingangshof und nach Westen einen Gartenhof. Das Gebäude E verbleibt eigenständig als Solitär.

Erweiterung

Die Erweiterung kann in der neuen städtebaulichen Form im Anschluss an den neuen Nordflügel in gleichem Querschnitt angebaut werden, ohne dass ein weiteres Treppenhaus notwendig wird



Lageplan



**Landratsamt Garmisch Partenkirchen, Anerkennung
2009, Realisierungswettbewerb nach GRW**

Fassade / Energiekonzept

Die Fassade wird als einfache Lochfassade mit aus-schwenkbaren Aluminiumfenstern, innenliegender Absturz-sicherung und Blendschutz ausgeführt. Ein kostengünstiges Wärmedämmverbundsystem mit einem groben, weißen Putz bestimmt die Außenhaut. Durch den optimierten Fensterflächenanteil von ca. 45 % wird ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Wärme- und Sonnenschutz in Verbindung mit einer natürlichen Lüftungsfunktion erreicht. Die Fenster werden mit einer 3-fach Verglasung und Sonnenschutzbeschichtung versehen. Ein g-Wert von 0,34 und Lichttransmission von 63% in Zusammenhang mit dem innenliegenden Blendschutz mit integrierter Lichtlenkfunktion führt zu einer angenehmen Arbeitsatmosphäre. Die Stahlbetondecken werden zur Bauteilaktivierung verwendet und dienen dadurch im Sommer zur Kühlung sowie im Winter der Erwärmung. Die Untersicht der Decken wird mit einem Akustikputz versehen. Die Leichtbauwände werden mit PCM Gipskartonplatten ausgeführt und tragen dadurch als Latent-Wärmespeicher zusätzlich zu einem angenehmen Raumklima bei.

Das Gebäude wird ans vorhandene Fernwärmenetz angeschlossen. Über Unterflurkonvektoren an den Fenstern erfolgt die individuelle Beheizung der einzelnen Büroräume. Über eine zentrale Absaugung der Luft in den Kernbereichen wird in den Büroebenen ein konstanter, geringer Unterdruck erzeugt. Durch die natürliche Belüftung wird dadurch auch bei ungünstigen Innen-/Außen-Druckverhältnissen eine gute Grundlüftung sichergestellt.



Regelgeschoss



Ansicht Ost



Kletterhalle Bruneck, Italien 2009, Offener Planungswettbewerb

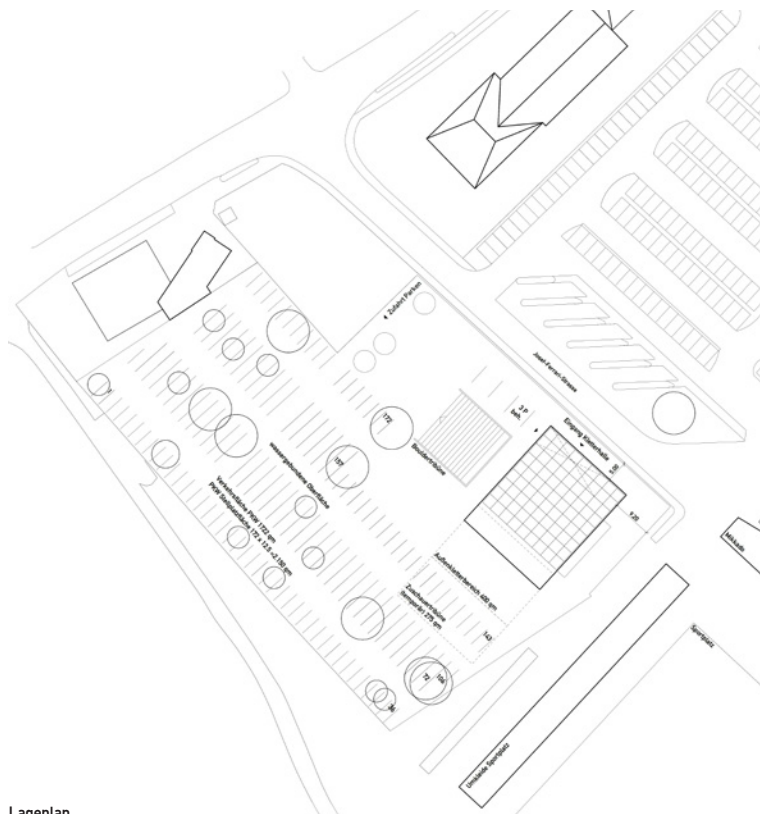
Bauherr : Autonome Provinz Bozen Südtirol, Landhaus 2, Crispistr. 2, 39100 Bozen, Amt für Bauaufträge, T. +39 0471 412504
Nutzung : Neubau einer Kletterhalle mit Schulungsbereich, Außenanlagen mit 172 Stellplätzen
Kosten : KGr. 300+400 DIN 276, ohne MWSt: ca. 3.3 Mio Euro

Städtebau

Die Kletterhalle positioniert sich an der Ostecke des Grundstücks gegenüber den neu zu erstellenden Schulgebäuden und präsentiert sich selbstbewußt als Teil des Ensembles. Durch die Reduzierung der oberirdischen Kubatur unter Ausnutzung der maximalen Höhe von 19 m wird innerhalb des vorhandenen Bau-rechts auf der nördlichen Seite des Grundstücks in städtebaulich guter Lage ein großes Bau-feld für die weiteren Entwicklungen der Schulzone Bruneck er-halten. Bis zur optionalen weiteren Verwendung wird hier der notwendige Parkplatz mit 150 Stellplätzen unter Schaffen spendenden parkartig angeordneten Bäumen auf einer wassergebundenen und damit un-versiegelten Fläche untergebracht. Die Zufahrt ist von der Josef-Ferrari-Straße nordwestlich des Gebäudes gegenüber der Bushaltestelle geplant, von der aus ein direkter Einblick auf den Eingang und in die Kletter-halle möglich wird.

Außenanlagen

Auf der Südwestseite der Kletterhalle entsteht die Au-ßenkletterwand in bevorzugter Sonnenausrichtung. Temporär auf den Parkplätzen oder wahlweise durch Erdaufschüttung des Aushubs kann eine Zuschau-ertribüne mit Blick nach Osten auf die Kletterwand realisiert werden. Hier wird der Ort sowohl für die Kletterer als auch für die Zuschauer vor der beeindruckenden Kulisse des Kronplatzes zu einem unvergeß-lichen Erlebnis.



Lageplan



Kletterhalle Bruneck, Italien
2009, Offener Planungswettbewerb

Raum

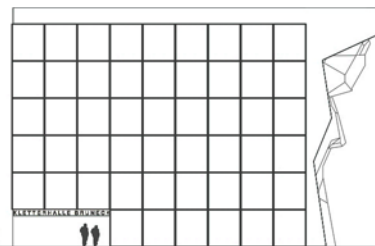
Eine Kletterhalle – Ein großer zusammenhängender hoher Erlebnisraum: Außen ist der Baukörper der neuen Kletterhalle ein klarer Kubus, im Inneren ein von oben lichtdurchfluteter kristalliner Körper mit unzähligen Möglichkeiten zur Bespielung.

Energie/Fassade

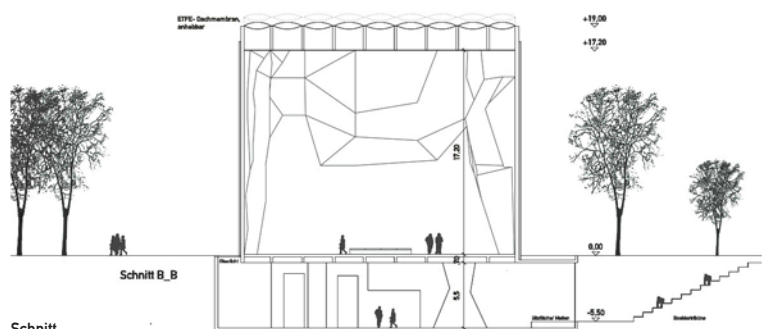
Die Glasfassade ermöglicht es, innerhalb des gestalterischen Konzeptes die komplette Südseite als farbige Photovoltaikfassade zur Gewinnung von Solarstrom heranzuziehen und damit die energiewirtschaftliche Bilanz des Gebäudes deutlich aufzuwerten. Durch die farbige Gestaltung der Lamine in Grau unterscheidet sich die Erscheinung der Solarmodule deutlich vom Standard von Photovoltaikerelementen und erzeugt dadurch eine einzigartige Optik des Gebäudes.

Wirtschaftlichkeit

Durch die Minimierung von überbauter Fläche, einer sparsamen Erschließung, durch die Doppelhelix-Treppenanlage, durch die Verwendung einfacher und modulare Bauteile und damit einem hohen Grad an Vorfertigung ist es möglich einen Baukörper mit einem einprägsamen Erscheinungsbild zu erstellen. Die Photovoltaikanlage, sowie die Verwendung der transparenten Wärmedämmung wird eine positive Energiebilanz erzeugen und trägt maßgeblich zur Nachhaltigkeit des Gebäudes bei. Das transparente Dach ermöglicht es den Energieaufwand für Beleuchtung zu minimieren.



Ansicht Nord-West vom Parkplatz



Schnitt



Wohnbebauung Sudetenstraße in Neugablonz, Anerkennung 2010, Wettbewerb nach RPW

Bauherr	: Wohnungsbaugenossenschaft Gablonzer Siedlungswerk Kaufbeuren eG, Bürgerstraße 2, Kaufbeuren-Neugablonz
Nutzung	: Neubau von drei Häusern mit 54 altengerechten und flexiblen Wohneinheiten mit Tiefgarage
Kosten	: KGr. 300+400 DIN 276, ohne MWSt: ca. 5,6 Mio Euro
Verfasser	: 17A ARCHITEKTUR zusammen mit Landschaftsarchitekt Dieter Weinbrenner, Augsburg

Städtebau

Als straßenbegleitende Bebauung orientieren sich die neuen Wohngebäude an der ursprünglichen Bebauungsstruktur. Der Rücksprung der Gebäude im nördlichen Bereich wird durch die neuen Gebäude verstärkt. Die neuen Baukörper nehmen die Traufe der nördlichen Geschäftshäuser auf und leiten diese in einen dreigeschossigen und an wenigen Stellen viergeschossigen Baukörper über. Durch die Aufweitung des Straßenraums wird im Norden gegenüber der östlichen Ladenzeile eine Platzsituation geschaffen, mit der sich die Hausbewohner identifizieren und auf der die Bewohner untereinander und mit der Stadt in Kontakt treten können. Der Stadtraum bildet den kleinräumlichen Auftakt zum großen Marktplatz von Neugablonz im Norden.

Außenräume

Im Westen der Gebäude wird der große Freiraum erhalten und räumlich differenziert ausgestaltet sowie mit den westlichen Flächen vernetzt. Die bestehenden Garagenanlagen auf dem gesamten Grundstück werden entfernt. Und durch eine Tiefgarage in der Mitte des Grundstückes ersetzt. Darüber wird ein zusätzliches Gebäude in den Außendimensionen der bestehenden Riegel vorgesehen. Durch diesen Eingriff bilden sich nun definierte Außenräume. Vor den Privatgärten werden Baumreihen angeordnet, so dass sich nun enge und weite Räume einander abwechseln und die Durchquerung der Außenanlagen zu einem differenzierten Erlebnis machen.





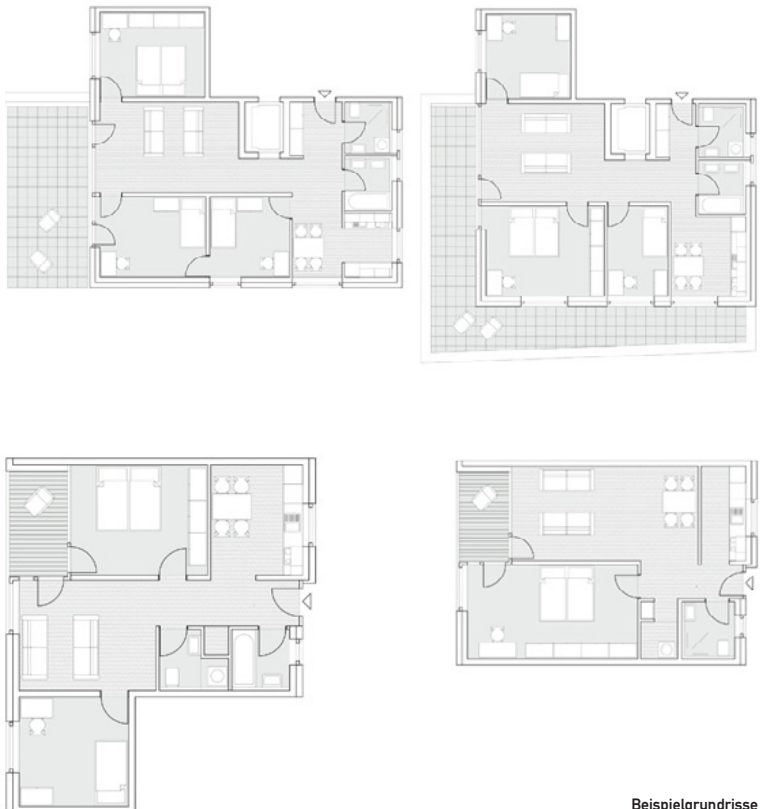
Wohnbebauung Sudetenstraße in Neugablonz, Anerkennung 2010, Wettbewerb nach RPW

Erschließung und Kommunikation

Die neu erstellten Gebäude beinhalten insgesamt 54 Wohneinheiten, die über drei Treppenhäuser mit Aufzug und angeschlossenen Laubengängen erschlossen werden. Weiterhin werden drei Gemeinschaftsbereiche, angeboten, die im Süden und im Mittelhaus den Eingängen zugeordnet sind. Als Kommunikationszentrum wird im Norden der Bebauung zum Platz hin ein kleines GSW-Cafe angeboten, welches von den Bewohnern oder von einem Fremddienstleister betrieben werden kann. Wahlweise kann hier auch ein Arzt oder eine Apotheke untergebracht werden. Die Eingänge sind klar dem öffentlichen Raum zugeordnet.

Grundrisse

Die Laubengänge sowie die Küchen und Bäder der erschlossenen Wohnungen sind nach Osten zur Straße hin und damit zur Stadt hin orientiert. Die Wohn- und Schlafräume befinden sich auf der attraktiven und ruhigen Westseite. Im Gegensatz zur kommunikativen Erschließung erhalten die Wohnungen jeweils eine Loggia, die in den Baukörper integriert ist. So kann jeder Bewohner das Maß des öffentlichen Kontaktes selber bestimmen und hat einen blickgeschützten Außenraum als Rückzugsgebiet. Alle Wohnungen werden durch fließende Räume zwischen Küche und Wohnzimmer gestaltet. Diagonale Blickbeziehungen von Ost nach West ermöglichen, dass die Wohnungen ganzjährig von Licht durchflutet sind. In den Penthauswohnungen erhalten die Wohnungen Dachterrassen mit Blick auf die Gründächer als Dachgarten.



Beispielgrundrisse



Südliche Bahnhofstraße Gröbenzell, Ankauf 2010, Offener städtebaulicher Realisierungswettbewerb nach GRW

Auslober : Gemeinde Gröbenzell, Rathausstraße 4, 82194 Gröbenzell, Vertreten durch: Dieter Rubenbauer 1. Bürgermeister
Nutzung : Städtebauliche und strukturelle Neuordnung und die Gestaltung des Straßeraumes der Bahnhofstraße
Fläche : Umgriff ca. 2,4 Hektar
Verfasser : 17A ARCHITEKTUR zusammen mit Landschaftsarchitekt Dieter Weinbrenner, Augsburg und Stadtplaner Stefan Quarg, Augsburg

Konzept

Der neue nördliche Teil des Stadtzentrums von Gröbenzell wird im Sinne einer Gartenstadt wie die Umgebung ebenfalls von Einzelhäusern gebildet, die um zwei große Höfe angeordnet werden. Diese Anordnung ermöglicht einerseits eine gute Präsenz und Adresse von Geschäften und Büros zur Bahnhofstraße im Osten, andererseits die Ausbildung von ruhigen Wohnhöfen im Westen. Durch das einfache System der Höfe können die Gebäude relativ einfach an unterschiedliche Bedürfnisse von Grundstückseigentümern, Interessenten von Büro- und Geschäftshäusern und weitergehende Vorstellungen der Stadt Gröbenzell angepasst werden.



Phase 1: Kurzfristige Umsetzung

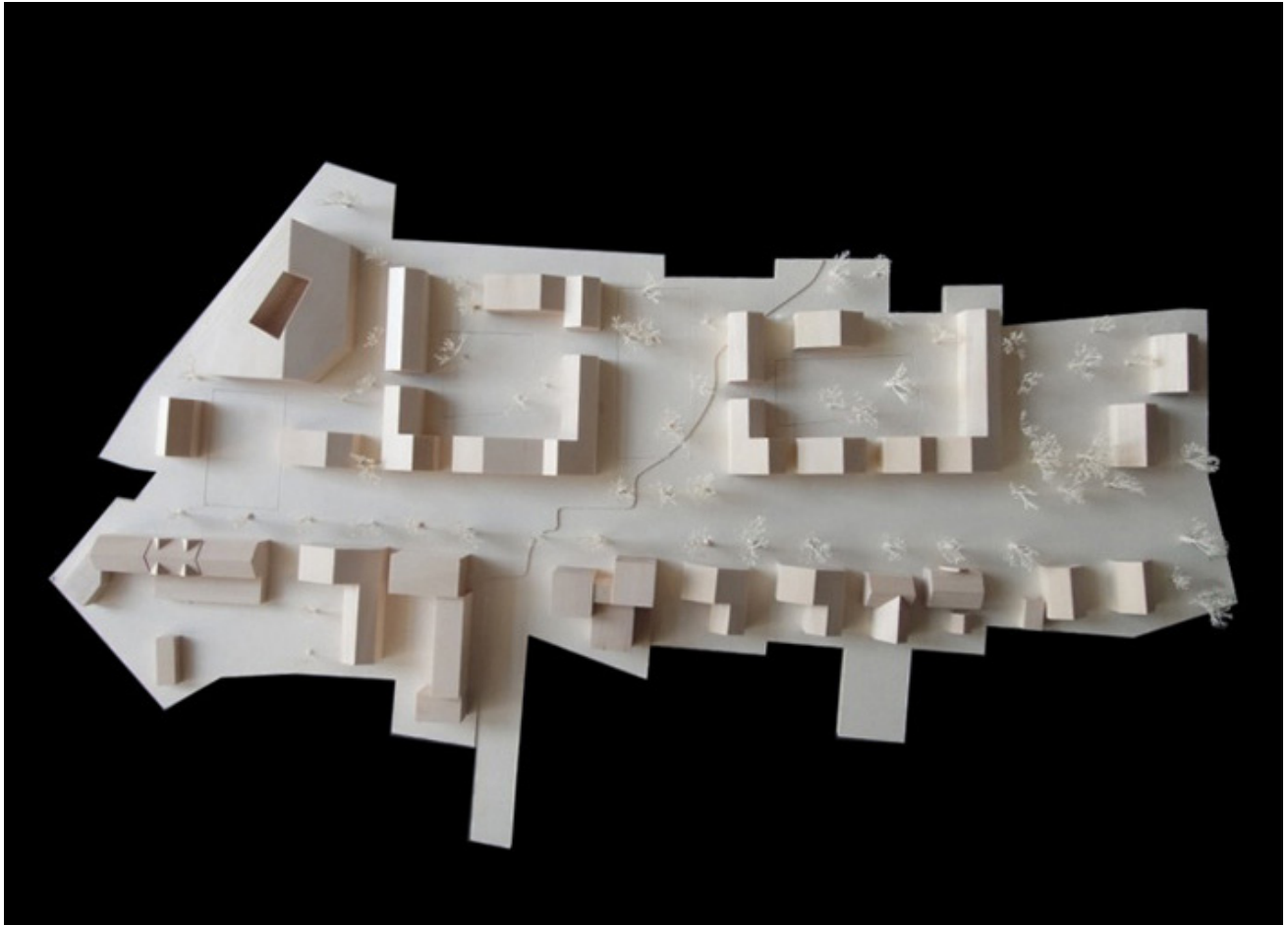


Städtebauliches Entwicklungsziel



Phase 2: Mittelfristige Umsetzung





**Südliche Bahnhofstraße Gröbenzell, Ankauf
2010, Offener städtebaulicher Realisierungswettbewerb nach GRW**



Ansicht West der südlichen Bahnhofstraße



Querschnitte



Schnitt durch Stadtplatz



Königsbrunn Mitte, Engere Wahl 2011, Begrenzt offener Realisierungswettbewerb nach RPW

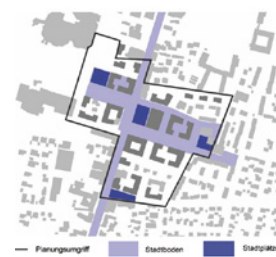
Auslober : Stadt Königsbrunn, Marktplatz 7, 86343 Königsbrunn, Herr Albert Teichner, Bauamt Stadt Königsbrunn, T. 08231 606 0
Nutzung : Gestaltung der neuen Mitte Königsbrunn und Neubau eines Stadthauses mit Veranstaltungsaal, Bibliothek und Schranne
Fläche : Umgriff ca. 10 Hektar, ca. 60.000 qm GF, Stadthaus ca. 6.000 qm GF
Verfasser : 17A ARCHITEKTUR zusammen mit terra.nova Landschaftsarchitektur, München und Degle, Degle Architekten, Königsbrunn

Konzept

Um innerhalb der langen Bürgermeister-Wohlfarth-Straße räumlich eine neue Stadtmitte zu bilden wird ein Stadtplatz am Kreuzungspunkt mit der Marktstraße ausgebildet. Gleichzeitig werden die westlichen Parkanlagen über einen Grünzug an der Königs-therme und dem Busbahnhof vorbei mit dem Stadt-platz verbunden. Hier wird das neue Kulturhaus an prägnanter Stelle positioniert. Nach Osten wird der Grünzug dann durch die Stadtmitte zum Rathaus fort-gesetzt. Dadurch werden alle städtischen Funktionen auf einfache Art und Weise mit hochwertigen Plätzen und für die Stadtmitte wichtigen neuen Grünanlagen vernetzt.



Durchgrünung



Nutzungskonzept



Verkehr





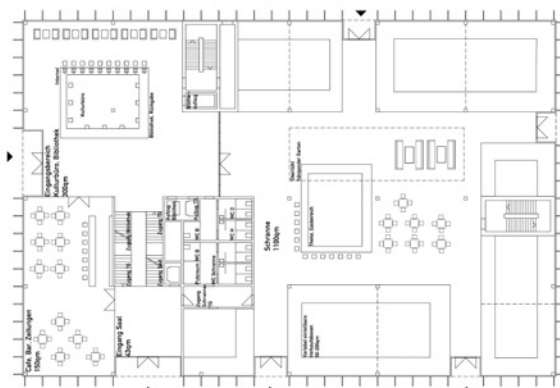
Königsbrunn Mitte, Engere Wahl 2011, Begrenzt offener Realisierungswettbewerb nach RPW

Kulturhaus, Bibliothek und Veranstaltungssaal

Das Kulturhaus mit Bibliothek und die Schranne wird im Osten des Stadtplatzes angeordnet. Das Haus ist von allen Seiten zugänglich, was zu einer kompletten erdgeschossigen Durchwegung und hoher Attraktivierung führt. Das Gebäude ist gegenüber der Nachbarbebauung erhöht und gibt dadurch den Blick über die Stadt frei. Eine Doppelhelixtreppe um ein großzügiges Treppenauge ermöglicht für die Bibliothek und den Veranstaltungssaal im 2. OG jeweils unabhängige Erschließungswege für unabhängige Nutzungszeiten. Die Treppen führen jeweils hinunter bis in die Tiefgaragenebene. Die Tiefgaragenzufahrt liegt östlich der Schranne im benachbarten Gebäude. Das Gebäude kann von allen Seiten beliefert werden.



Längsschnitt



Erdgeschoss





Neugestaltung Ortsmitte Altenmünster mit Umfeld 2012, Begrenzt offener Ideenwettbewerb nach RPW

Auslober	: Gemeinde Altenmünster, vertreten durch den 1. Bürgermeister Walter, T. 049 82 51 902 30
Nutzung	: Städtebauliches und landschaftsplanerisches Gesamtkonzept für die Mitte und des angrenzenden Umfeldes von Altenmünster
Fläche	: Umgriff ca. 5,4 Hektar
Verfasser	: 17A ARCHITEKTUR zusammen Dieter Weinbrenner Landschaftsarchitekten, Augsburg

Konzept

Altenmünster wird im Zentrum geprägt durch hauptsächlich dorftypisch giebelständige Gebäude, die in der Regel kleine mit Bäumen gestaltete private Räume bilden. Die neue Ortsmitte soll nun Räume mit offenen und durchgrünten Plätzen für die Gemeinschaft zur Verfügung stellen, die eine gewisse Großzügigkeit und Flexibilität innerhalb der sonst eher kleinräumlichen Dorfstruktur besitzen.

Durch den Abbruch der ehemaligen Brauerei entsteht in Altenmünster die Chance, diese neue Ortsmitte zu gestalten. Zwei einfache Baukörper bilden angemessene Plätze. Im Erdgeschoss werden Frequenz bringende Nutzungen wie Lebensmittelladen, sowie Eiscafé, Laden, Touristeninfo und Wasserverkauf mit Brauereimuseum, im Obergeschoss jeweils Wohnen angeboten. Vom Brauereieck aus am Bräustüble wird eine Raumfolge Richtung Kirchplatz und Rathausplatz aufgebaut, die vielseitig genutzt werden kann. An der Eppishofer Straße entsteht ein neuer Dorfplatz mit einer kleinen Wasserfläche und weiteren Sitzmöglichkeiten. Die wesentlichen Blickbeziehungen von der Hauptstraße und von der Eppishofer Straße auf die Kirche St. Vitus werden beibehalten.

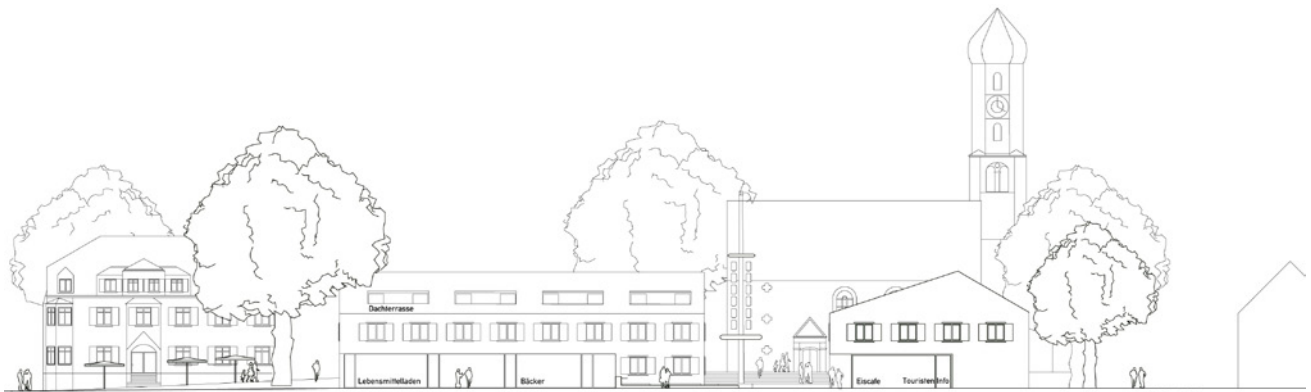
Das Konzept sieht für die bestehenden Gebäude auf dem Wettbewerbsgelände vor, keine neuen Strukturen zu erfinden, sondern vorhandene aufzunehmen, weiterzuentwickeln und zu ergänzen. Es werden nur wenige Gebäude entfernt, um Raum für die Öffnung des Münsterbachs zu schaffen. Des weiteren werden Gebäudeteile entfernt, um Hauptgebäude freizustellen und in diese in Ihrer Wirksamkeit zu stärken.

Lageplan





**Neugestaltung Ortsmitte Altenmünster mit Umfeld
2012, Begrenzt offener Ideenwettbewerb nach RPW**



Schnitt Ost-West, Dorfplatz Richtung St. Vitus



Schnitt Nord-Süd, Kirchplatz Richtung Rathaus



Museum der bayerischen Geschichte, Regensburg 2012, Realisierungswettbewerb nach RPW

Auslober	: Staatliche Bauamt Regensburg, Bajuwarenstraße 2d, 93053 Regensburg, Herr BR Leif-Peter Krause T. 0941 698 56 01
Nutzung	: Dauer- und Wechselausstellung, Veranstaltungs-, Museumspädagogik- und Verwaltungsräume, Gastronomie mit Marktplatz
Kosten	: KGr. 300+400 DIN 276, ohne MWSt: ca. 32,0 Mio Euro
Fläche	: ca. 5.400 qm Nutzfläche Museum, 1.500 qm Nutzfläche Verwaltung

Städtebau und Außenräume

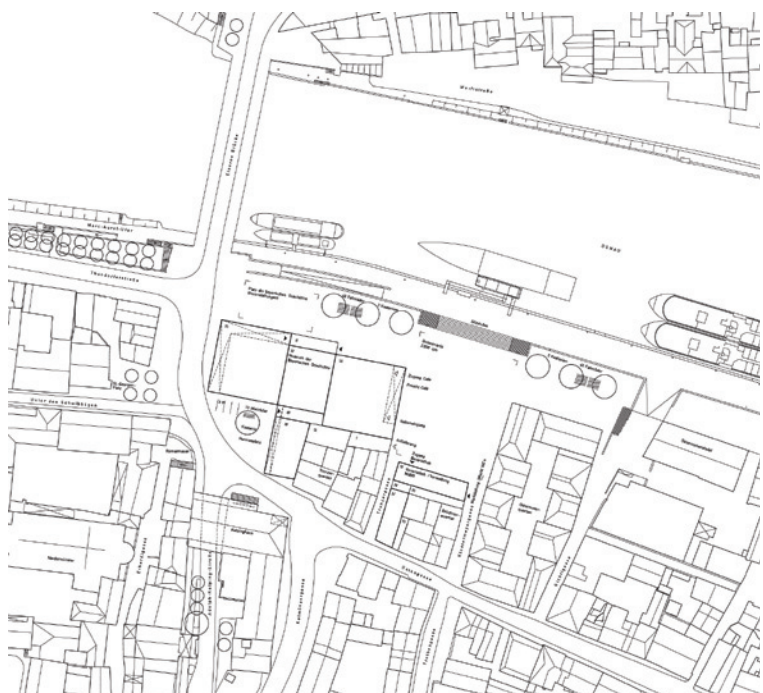
Blauer Himmel – Weißes Museum. An zentraler Stelle direkt an der Donau entsteht das neue Museum der bayerischen Geschichte. Drei große zueinander versetzt angeordnete Säle der Dauerausstellung formen das Gebäude und die neuen städtebaulichen Plätze. Der Saal für den Hauptraum des Museums, der Himmel der Bayern, trohnt noch über diesen Räumen, setzt einen starken städtebaulichen Akzent als bauliches Signal, und sucht den städtebaulichen Dialog mit der direkten Umgebung und dem Regensburger Dom. Zur Donau mit dem Donaumarkt ein neu gefasster Platz für den traditionellen Wochenmarkt geschaffen.

Zugang

Der Zugang zum Museum erfolgt von der Stadt kommend am Hunnenplatz. Vom Donauufer und von den Anlegestellen für die Personenschiffahrt kommend führt der Weg zum Museum entweder über die bereits von der Stadt geplante Freitreppe oder von der Eisernen Brücke über den neuen „Platz der bayerischen Geschichte“ und die obere Promenade. Wie selbstverständlich sind die Eingänge seitlich in einen Vorsprung angeordnet, so dass der Weg der Besucher teilweise wettergeschützt direkt auf die Zugänge führt.

Verwaltungsgebäude / Bavariathek

Durch die Anordnung in einem separaten Gebäude ist die Bavariathek unabhängig vom eigentlichen Museumsbetrieb besuchbar und verfügt über eine eigene Pforte.



Lageplan



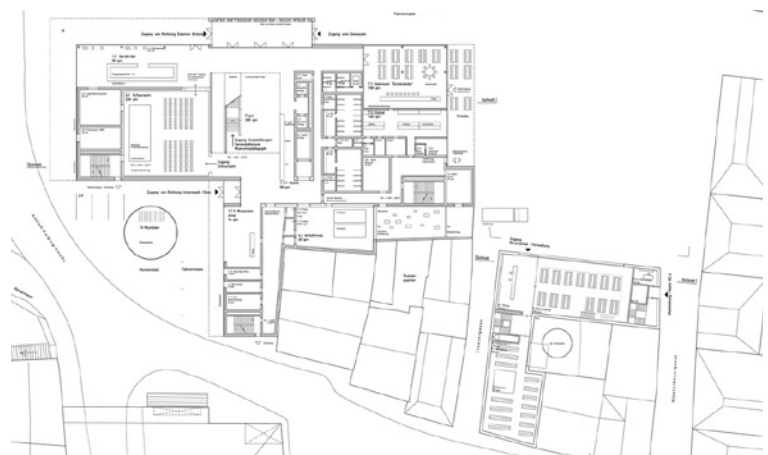
**Museum der bayerischen Geschichte, Regensburg
2012, Realisierungswettbewerb nach RPW**

Gestalterisches Konzept, Fassade

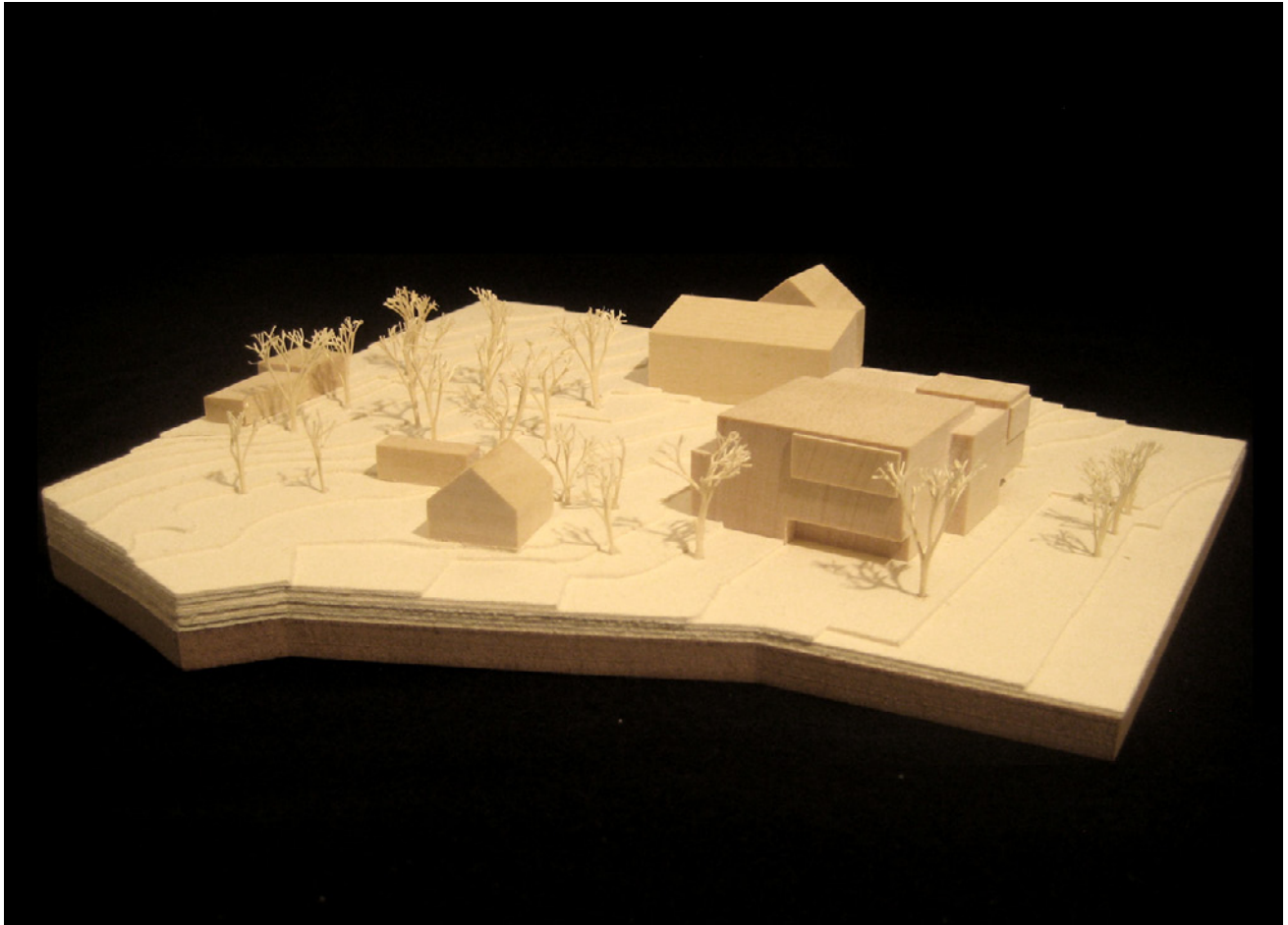
Die Fassade des Museums wird aus einem hellen, weißlichen Naturstein in Anlehnung an den Abba-cher Grünsandstein und Kalkstein des Regensburger Doms als hinterlüftete Konstruktion erstellt. Das Gebäude wird aus unterschiedlich großen, versetzt zueinander angeordneten Grundkörpern gestaltet. Dieses Prinzip wird in der Fassade von den Steinplatten übernommen. Tiefe Fugen überziehen dabei die Oberfläche der Fassade mit einem unregelmäßigen Netz.



2. Obergeschoss - Dauerausstellung



Erdgeschoss Museum mit Verwaltungsgebäude



Neubau Rathaus Gemeinde Seefeld 2013, Nicht offener Realisierungswettbewerb nach RPW

Auslober	: Gemeinde Seefeld, Hauptstraße 42, 82229 Seefeld, Herr Weigl, T. 08152 98 418 26
Nutzung	: Rathaus mit Außenanlagen und 50 Stellplätzen
Kosten	: KGr. 300+400 DIN 276, ohne MWSt für 2.500 qm NF: ca. 6,7 Mio Euro
Verfasser	: 17A ARCHITEKTUR zusammen mit DEGLE.DEGLE ARCHITEKTEN

Städtebau und Freiflächen

Wie die meisten Gebäude an der Hauptstraße in Seefeld präsentiert sich das neue Rathaus Seefeld als freigestelltes Einzelgebäude direkt an der Hauptstraße und bildet Richtung Osten einen kleinen aber repräsentativen Rathausplatz aus, der von einem großen Stadtbaum geprägt wird.

Skulpturaler Baukörper

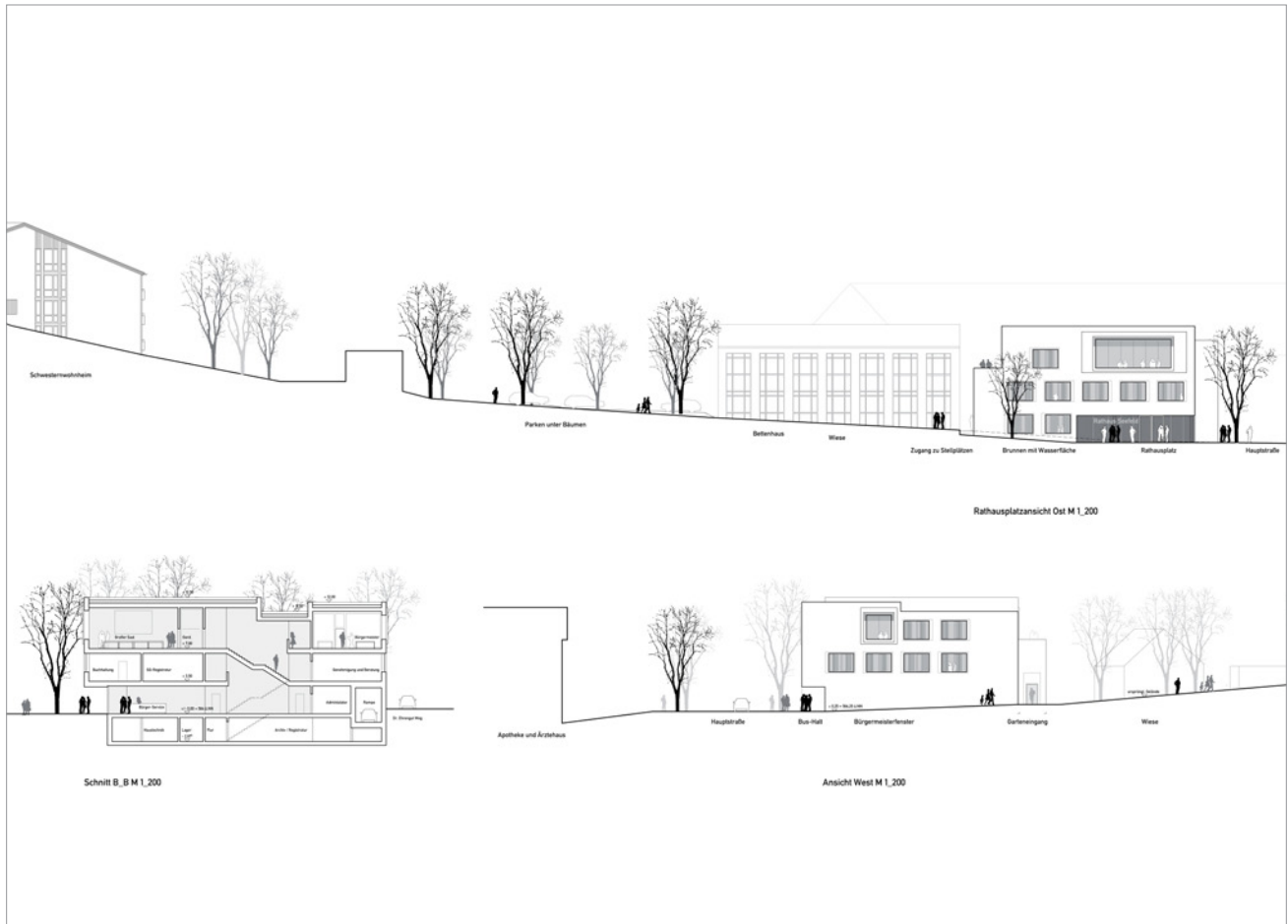
Das neue Rathaus wird als skulpturaler Baukörper aus zwei zueinander versetzt angeordneten Volumen mit unterseitigen Auskragungen für den Haupteingang im Osten und dem Bus-Halt im Nordwesten gebildet. Im repräsentativen 2. Obergeschoss erhalten besondere Räume wie Sitzungssaal, Fraktionszimmer, Bürgermeister und Trauungszimmer größere Raumhöhen und bilden somit eine abwechslungsreiche Dachlandschaft.

Stellplätze

Die Lage der Stellplätze im Außenbereich ist so gewählt, dass die Lärmbelästigung für das bestehende Bettenhaus sehr reduziert wird. Durch die Platzierung von Bäumen wird zusätzlich ein attraktiver Ausblick für die Patienten geschaffen.



Lageplan



Neubau Rathaus Gemeinde Seefeld 2013, Nicht offener Realisierungswettbewerb nach RPW

Raumkontinuum

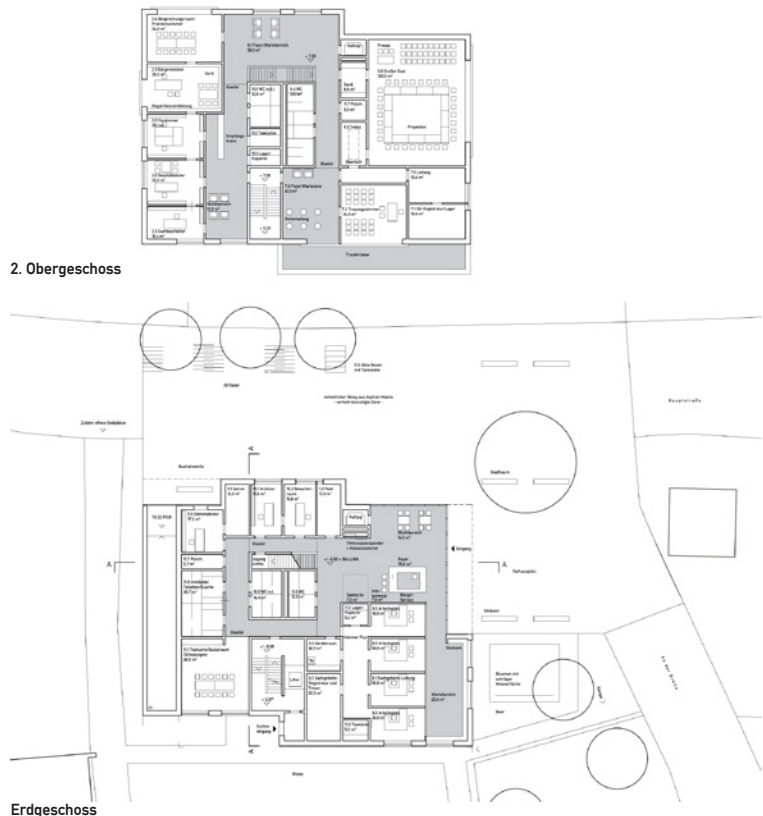
Die vielseitigen räumlichen Anforderungen für das Foyer, die verschiedenen Wartezonen und Aufenthaltsbereiche vor dem großen Sitzungssaal und dem Trauungszimmer, sowie die Bereiche für Planpräsentationen aus dem vorgegebenen Raumprogramm werden in einen fließenden barrierefreien Raum übersetzt der sich durch das Gebäude zieht.

Flexibilität

Das zweiläufige Rettungstreppehaus ist so angeordnet, dass die einzelnen Nutzungseinheiten nicht mehr als 400 qm haben. Alle Nutzungseinheiten sind über Flure miteinander verbunden so dass die unterschiedlich großen Abteilungen flexibel angeordnet werden können. Alle nicht tragenden Wände werden in Leichtbauweise erstellt. Durch eine Raumhöhe von 3,0 m sind neben den Zellenbüros auch andere Büronutzungen wie Business Club und Großraumbüros möglich.

Energie

Durch den reduzierten Fensterflächenanteil wird ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Wärme- und Sonnenschutz in Zusammenhang mit der zusätzliche Möglichkeit einer natürlichen Lüftungsfunktion erreicht. Die Untersichten der Stahlbetondecken werden mit einem Akustikputz versehen, so dass diese zur Bauteilaktivierung, im Sommer zusätzlich zur Bauteilkühlung sowie im Winter, bei extremen Außentemperaturen, zur Erwärmung herangezogen werden können.





Neubau eines Wohnheimes bei Sankt Ulrich, Königsbrunn 2013, Mehrfachbeauftragung mit städtebaulichem Umfeld

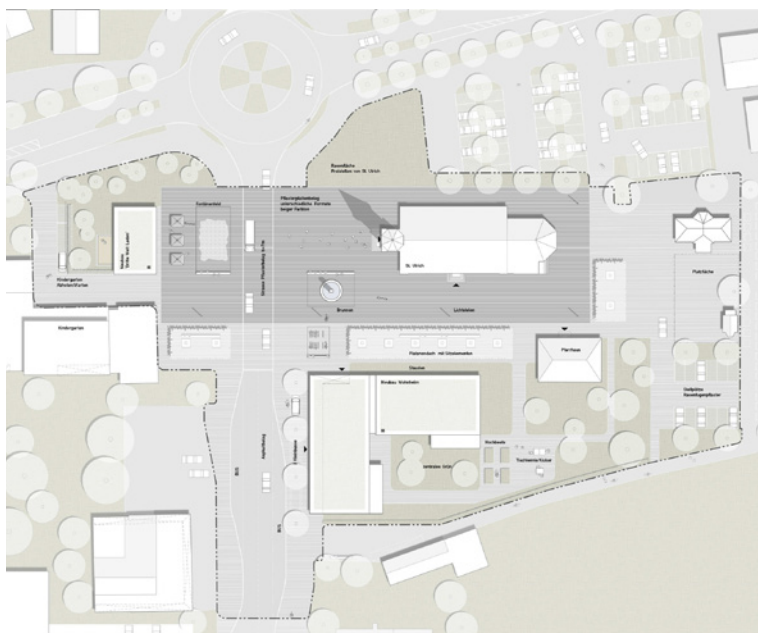
Betreuung : St. Ulrichswerk der Diözese Augsburg GmbH, Jesuitengasse 21, 86152 Augsburg, Herr Werner Kapfer, T. 0821 34755 0
Nutzung : Wohnheim mit 18 Wohnplätzen in 3 Gruppen, Hospizverein und Büros für Caritasverband sowie Außenanlagen
Kosten : KGr. 300+400 DIN 276, ohne MWSt: 2.2 Mio Euro
Verfasser : 17A ARCHITEKTUR zusammen mit brugger landschaftsarchitekten, Aichach

Städtebau und Außenräume

Das nördliche „Eingangstor“ – Die Stadt Königsbrunn ist geprägt durch den langen Straßenraum der Bürgermeister-Wohlfarth-Straße mit jeweils eng an der Straße stehenden Gebäuden. Im Zentrum werden diese in der Regel mit einer Arkade ausgestattet. Für die zukünftige Mitte Königsbrunn nach dem Wettbewerbsverfahren in 2011 wird im Zentrum ein großer Platz diesen Straßenraum weiten und die neue Mitte markieren. Analog dazu schlagen wir für die Neuordnung der städtebauliche Situation am nördlichen „Eingangstor“ der Stadt Königsbrunn, eine räumliche Aufweitung des Straßenraums und eine einheitliche Gestaltung des Kirchplatzes St. Ulrich bis auf die gegenüberliegende Straßenseite vor. Das neue Wohnheim markiert die südliche Platzkante und mit der zur Straße etwas höheren Attika den Eingang ins Zentrum von Königsbrunn.

Wohnheim

Das Wohnheim wird in einem einfachen Winkelgebäude mit optimaler Ausrichtung nach Süden zu einem lärngeschützten Innenhof untergebracht. Im zur Bürgermeister-Wohlfarth-Straße orientierten Erdgeschoss nimmt das Gebäude mit einer Auskragung die im Zentrum von Königsbrunn typische straßenseitige Arkade auf und bindet sich so zeitgemäß in die ortstypische Gestaltung ein. Zur Straße sind im Erdgeschoss die öffentlich zugänglichen Nutzungen wie Hospizverein und sozialpsychiatrischer Dienst der DICV-Caritasverband untergebracht.



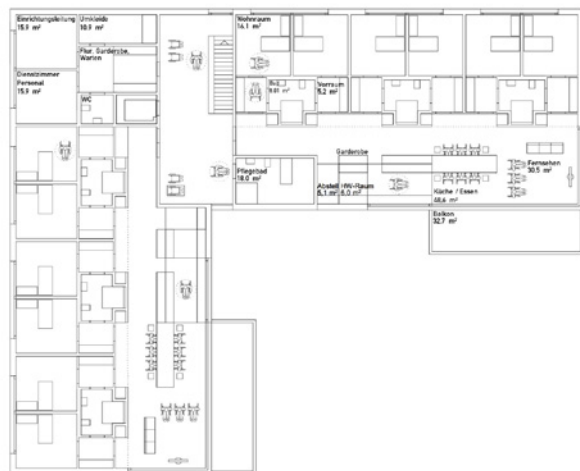
Lageplan



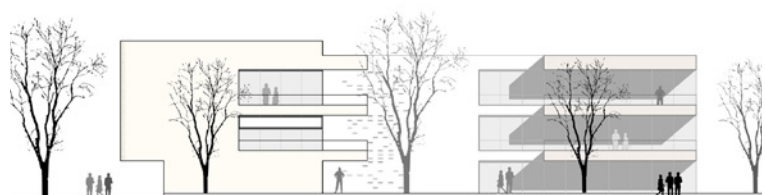
**Neubau eines Wohnheimes bei Sankt Ulrich, Königsbrunn
2013, Mehrfachbeauftragung mit städtebaulichem Umfeld**

Die Wohngruppen

Der Neubau mit seiner häuslichen Prägung bietet für die zukünftigen Bewohner vertraute Räume, Platz für Individualität in den Wohnungen sowie in den Zimmern, Platz für Kommunikation in den Fluren und den Gemeinschaftsräumen: Über das Treppenhaus werden die Wohngruppen über einen breiten Flur mit Sitzbänken und Garderobe erschlossen, der gleich in den großen lichtdurchfluteten Gemeinschaftsraum führt. Die geforderten Gemeinschaftsräume sind in einem offenen Raum mit eingestellter Küche und Essplatz sowie Fernseh- und Spielraum zusammengefasst. Durch die Kombination von Erschließungs- und Nutzflächen werden größere Räume bei geringerem Platzbedarf möglich.



2. + 3. Obergeschoss - Wohngruppen



Blick in eine Wohngruppe

Ansicht Ost



Wohnbebauung Reichenberger Straße in Neugablonz, 3. Preis 2014, Städtebaulicher und Landschaftsplanerischer Wettbewerb n. RPW

Bauherr : Wohnungsbaugenossenschaft Gablonzer Siedlungswerk Kaufbeuren eG, Bürgerstraße 2, Kaufbeuren-Neugablonz
 Nutzung : Neubau von vier Gebäuden mit 107 barrierefreien und hochflexiblen Wohneinheiten mit 129 TG-Stellplätzen
 Kosten : KGr. 300+400 DIN 276, ohne MWSt: ca. 12,1 Mio Euro
 Verfasser : 17A ARCHITEKTUR zusammen mit terra.nova Landschaftsarchitektur, München und Energieberatung Transsolar, München

Städtebau

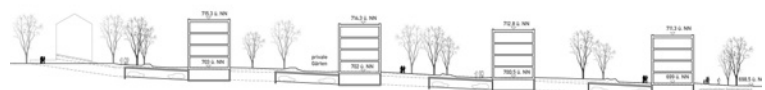
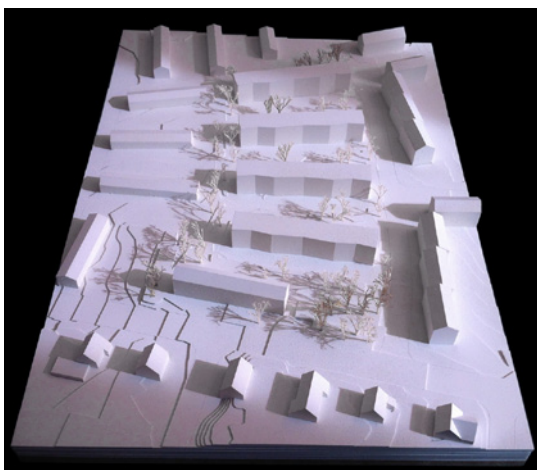
Die neue Wohnanlage nimmt den Ost-West orientierten Städtebau der ursprünglichen Bebauung auf. Schmale weit auseinander stehende Baukörper bilden jeweils großzügige grüne Höfe mit optimaler Besonnung. Ähnlich wie die nördliche Reihenhausbebauung werden in der neuen Wohnanlage den Erdgeschossigen Wohnungen großzügige private Gärten zugeordnet. Die Tiefgaragenzufahrt wird im Westen, im ersten der vier möglichen Bauabschnitte vorgesehen.



Strukturkonzept Wegenetz

Baufelder und Typologien

Räume / Widmung



Gesamtschnitt



Wohnbebauung Reichenberger Straße in Neugablonz, 3. Preis 2014, Städtebaulicher und Landschaftsplanerischer Wettbewerb n. RPW

Freiraum

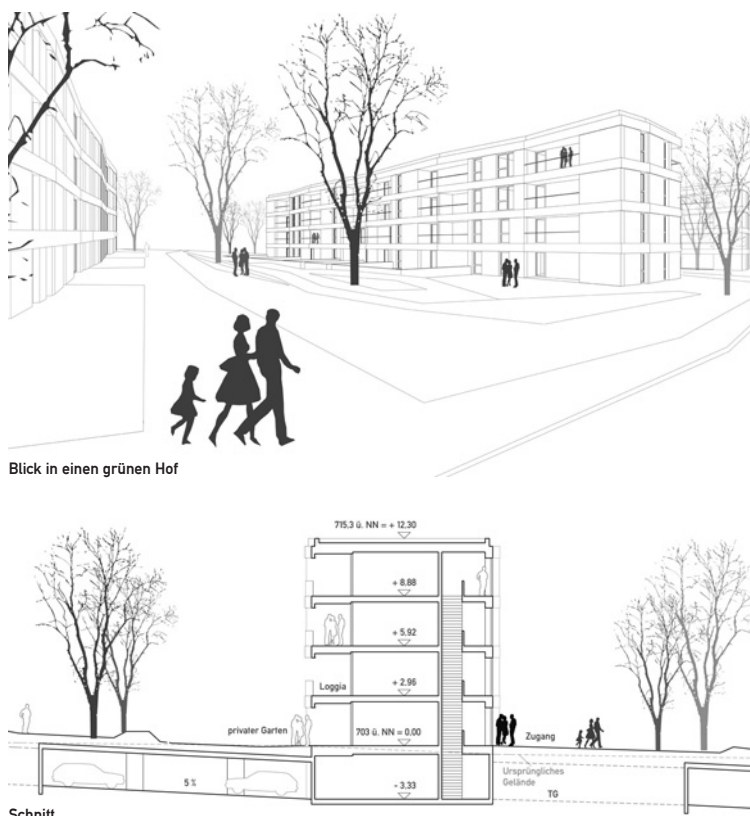
Drei wesentliche Freiraumtypologien unterstreichen die städtebauliche Setzung der Gebäude: Auf Quartiersebene wird der schöne Baumbestand an der Ecke Rehgrund Reichenberger Strasse zu einem kleinen Quartiersplatz mit mineralischem Belag ergänzt. Zu den Bestandsgebäuden im Norden wird mit dem ‚Spielanger‘ eine kommunikative Zwischenzone mit locker mit Bäumen überstandenen Grün- und Spielflächen auf Nachbarschaftsebene angeboten. Grüne Gartenhöfe und private Gartenanteile zwischen den Gebäudezeilen gewähren innerhalb eines abgestuften Freiraumsystems auf Bewohnerebene die notwendige Privatheit.

Flexibilität

Der Bebauung liegen zwei hochflexible Plattformen mit je 225 qm Wohnfläche zugrunde. Dabei liegen die tragenden Wandschotten und die Bäder immer in der gleichen Lage. Alle Wohnungen dieser Plattformen sind förderfähig. Durch die Kombination der dargestellten Plattformen können Wohnungsschlüssel mit unterschiedlichen Anteilen von großen und kleinen Wohnungen entstehen.

Energiekonzept

Die weitgehende Optimierung des Wärmebedarfs der Gebäude sowie die Wärmeversorgung über regenerative Holzfeuerung und Solarwärme sowie die dachintegrierte Stromerzeugung führt zu einem primärenergetisch optimierten und zukunftsweisenden Gesamtkonzept für die Wohnbebauung.





Neues Stadtquartier am Luitpoldhain, Nürnberg 2016, Mehrfachbeauftragung Städtebaulicher Entwurf

Auftraggeber : KIB Projekt GmbH KIB Gruppe, Frankenstraße 148, 90461 Nürnberg, A. Herr Dr. Sebastian Greim, T. +49 911 5886-164
Nutzung : Umnutzung bestehendes Autohaus und Ergänzung mit Wohnen / Arbeiten / Einkaufen
Fläche : Umgriff ca. 2,8 Hektar, ca. 70.000 qm GF, ca. 500 Wohnungen
Verfasser : 17A ARCHITEKTUR zusammen mit Fink+Jocher Architekten, München und realgrünlandschaftsarchitekten, München

Stadttraum

In Anlehnung an die Typologie der „mitteleuropäischen Stadt auf der Parzelle“, wie sie sich in den südlich benachbarten Stadtquartieren darstellt, wird das dreiecksförmige Gesamtgrundstück zusammen mit dem bestehenden kreisförmigen ehemaligen Autohaus in ein Ensemble von drei blockrandartigen Baufeldern mit Innenhöfen aufgeteilt. Die städtische Dichte der südlich benachbarten Stadtquartiere wird weitergeführt und erzeugt durch Abfasungen der Ecken Beziehungsgesten mit den südlich angrenzenden Baufeldern und komplettiert dadurch den Charakter des Straßenzugs. Die drei neuen Baufelder umschließen eine öffentliche und identitätsbildende Freifläche in der Form eines gleichschenkligen Dreiecks.



Lageplan



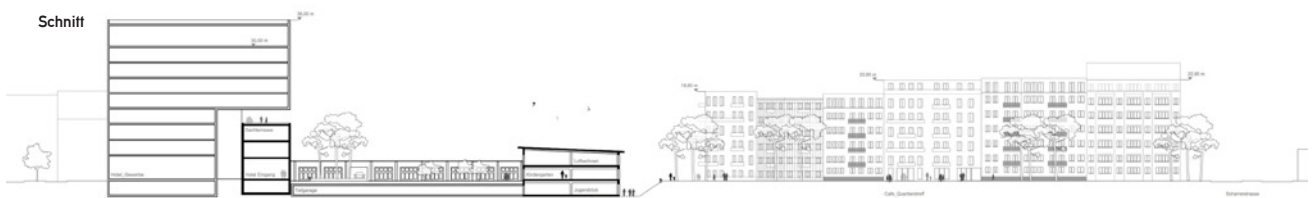


**Neues Stadtquartier am Luitpoldhain, Nürnberg
2016, Mehrfachbeauftragung Städtebaulicher Entwurf**



1. Untergeschoss

1. Obergeschoss / Regelgeschoss





Wohnanlage mit KiTa, Bahnhofstraße 7, Starnberg 2017, Mehrfachbeauftragung Städtebaulicher Entwurf, 2. Preis

Auftraggeber : Ehret + Klein Real Estate Competence GmbH, Würmstraße 4, 82319 Starnberg, A. Frau Stefanie Hecker, T. +49 (8151) 65225-121
Nutzung : Eigentumswohnungen, Kindertagesstätte, Tiefgarage
Fläche : Umgriff ca. 0,3 Hektar, ca. 3.050 qm GF, ca. 40 Wohnungen
Verfasser : 17A ARCHITEKTUR

Untersuchung / Konzept

Für den Städtebau wurden die beiden vorgegebenen Bebauungsstudien städtebaulich analysiert und bewertet: Die gefällige perlenkettenartige Baustruktur der Bebauungsstudie C bietet zwar einen großen Hof, jedoch stellt sich hier eine Lärmbelastung durch die gleichzeitige Nutzung als Kinderspielflächen ein. Auch haben die unterschiedlich großen Häuser teilweise sehr unterschiedliche Qualitäten. Manche Häuser haben ringsherum großzügige Grünflächen, andere Häuser stehen sehr dicht aneinander und schränken gegenseitig den Ausblick ein.

Wir empfehlen daher die weitere Planung gemäß der Bebauungsstudie B. Hier ergeben sich durch eine schachbrettartige Anordnung gleich großer Häuser, trotz enger Stellung großzügige Ausblicke aus jedem Haus in versetzte Höfe. Der größte Vorteil ist die Anordnung der Kinderspielflächen in einem separierten Hof, so dass die meisten Wohnungen und deren Freibereiche ungestört sind. Alle Häuser erhalten Ihre Adresse direkt an der Straße oder können über einen kurzen Weg erreicht werden.



B-Planstudie B/1/1

B-Planstudie C/2



Lageplan



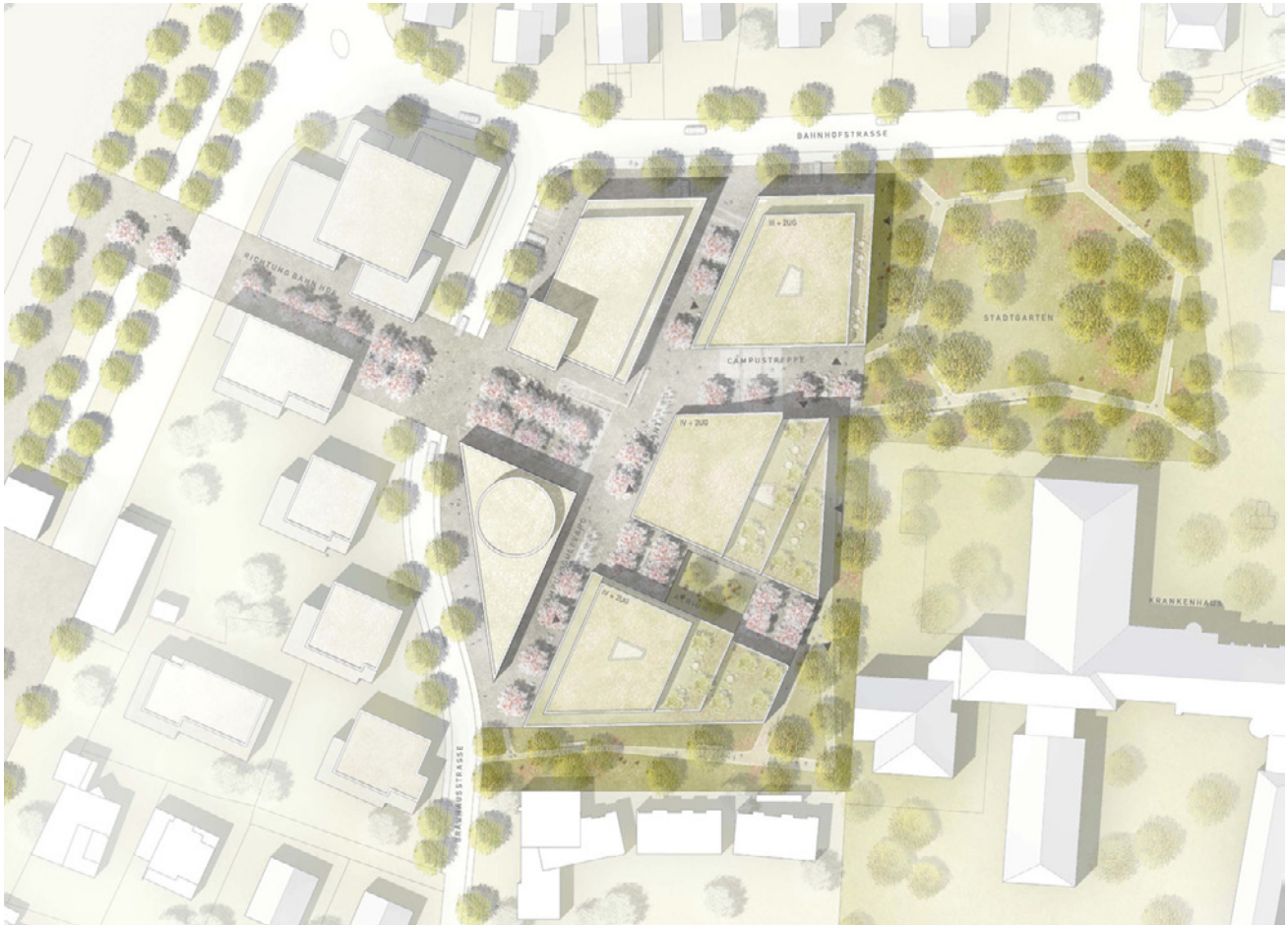
**Wohnanlage mit KiTa, Bahnhofstraße 7, Starnberg
2017, Mehrfachbeauftragung Städtebaulicher Entwurf, 2. Preis**



Grundrisse Erdgeschoss



Grundrisse Obergeschoss



BUSINESS AEREA TUTZING

2018, beschränkter Realisierungswettbewerb, 2. Preis → Auftrag Hotel

Auftraggeber : Business Aeria Tutzing GmbH, Würmstraße 4, 82319 Starnberg, A. Herr Konstantin von Abercron, T. +49 (0)151 65225-125

Nutzung : Hochflexible Nutzung als Gewerbe, Hotel, Büro oder Läden; Tiefgarage

Fläche : ca. 17.500 qm oberirdische GF, ca. 208 Tiefgaragen Stellplätze

Verfasser : 17A ARCHITEKTUR zusammen mit terra.nova Landschaftsarchitektur, München

Konzept

Im vorgestellten Entwurfskonzept wird der zugrundeliegende Bebauungsplan mit seinen 5 Hauptbaukörpern, dem Boulevard, sowie den Sichtachsen zwischen GE3-GE5 geringfügig angepasst.

Zentrales Element der Freiraumgestaltung ist der neue Boulevard, welcher die nördliche Bahnhofstrasse mit der Bräuhausstrasse verbindet. Er erschließt großzügig das neue Areal und dient im weiteren Verlauf der Anbindung an den Klinikpark. Durch eine qualitätsvolle Gestaltung und ein fein differenziertes Angebot an Aufenthaltsmöglichkeiten erhält der Freiraum einen offenen, eigenständigen Campuscharakter und dient somit als attraktiver und prominenter Auftakt zum Ortskern von Tutzing.

Die Gebäude GE3 und GE5 werden jeweils mit attraktiven Lobbys vom Boulevard, das Gebäude GE 4 von der Parkebene erschlossen, wobei über interne Treppen um einen Luftraum ein Sichtbezug über alle Geschosse entsteht und Licht in die Mitte der Gebäude fällt. Die Gebäude sind hochflexibel konzipiert, so dass Büros/Praxen bzw. Geschäfte mit bis zu 400 qm Einheiten bzw. auch grössere zusammenhängende Nutzungseinheiten bis hin zur Nutzung des gesamten Gebäudes realisiert werden können. Als Nutzung ist für nahezu alle Geschosse sowohl gewerbliches Wohnen als auch Büronutzung/Praxen möglich.

Die Organisation der Baukörper in 400 qm Einheiten sowie die Bereitstellung von zwei baulichen Refungswegen garantieren hohen Refungskomfort, wodurch die Gebäude mit verhältnismäßig geringen Aufwand kostengünstig erstellt werden können.

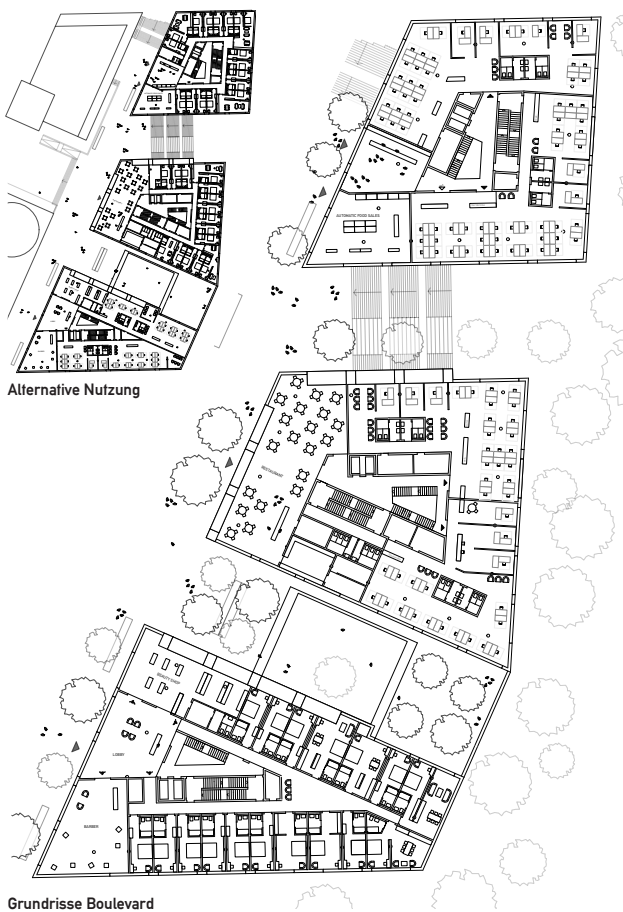


Boulevard

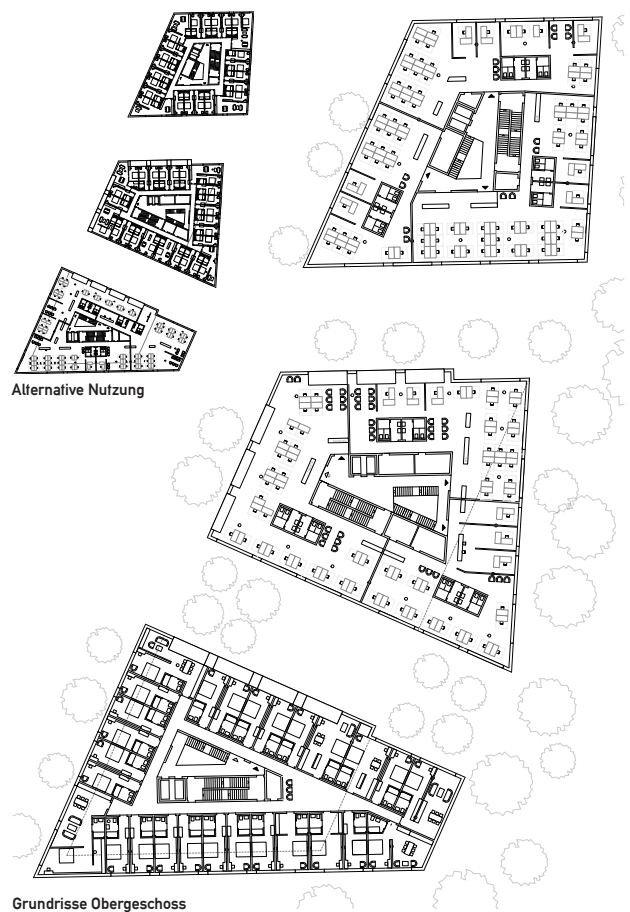




BUSINESS AEREA TUTZING
 2018, beschränkter Realisierungswettbewerb, 2. Preis → Auftrag Hotel



Grundrisse Boulevard



Grundrisse Obergeschoss

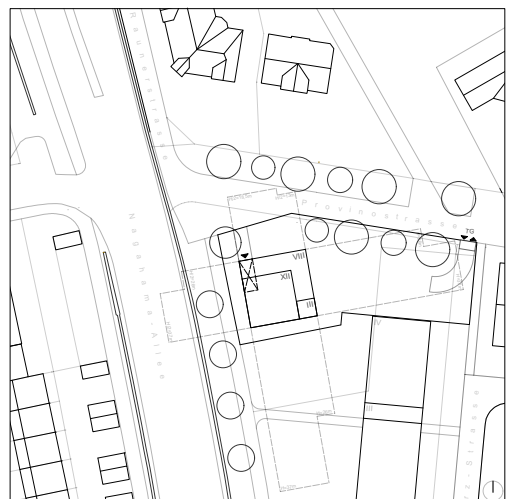
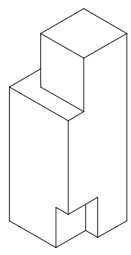
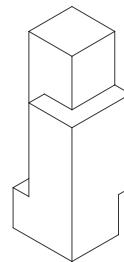
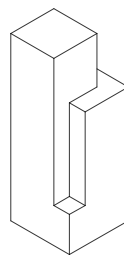
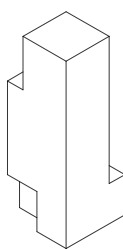


QUATERTOWER im Augsburger Textilviertel 2018, Offener Ideenwettbewerb nach RPW 2013, 2. Preis

Auftraggeber : MILLENIUM BUILDING Quatertower GmbH, Kaiser-Ludwig-Straße 36, 82031 Grünwald, A. Herr Kurt Kirmair, T. +49 (0)89 3002511
Nutzung : Eigentums- oder Mietwohnungen, Tiefgarage
Fläche : 1.970 qm GF, ca. 1.300 qm WF, 15 Wohnungen, 15 Tiefgaragen Stellplätze
Verfasser : 17A ARCHITEKTUR

Konzept

Durch Subtraktion im Südosten als Vermittlung zur Nachbarbebauung und am Eingangsbereich des Towers im Nordwesten werden die volumetrischen Vorgaben des Bebauungsplans in eine dynamische, skulpturale Form überführt. Die wesentliche Aufgabe der wirtschaftlichen Erschließung des Hochhauses trotz kleiner Plattformen ist durch ein außenliegendes und frei durchlüftetes Treppenhaus gelöst. Die Haupttragstruktur aus Beton mit zwei aussteifenden Kernen - Treppenhaus- und Sanitärkern - wird von einer mineralischen Dämmung mit vorgehängten Aluminiumplatten ummantelt. Inspiriert vom Standort im Textilviertel - mit der ehemaligen Kammgarnspinnerei - werden Lochkarten für Webstühle auf Aluminiumpaneele transformiert, welche die Wohnungen geschossweise umhüllen. So entsteht aus der Historie des Ortes neben individuellen Wohnungen auch ein identitätsstiftender, repräsentativer und moderner Quatertower mit Signal- und Fernwirkung. In allen Geschossen werden je 1-2 flexibel einteilbare 2-5 Zimmer Wohnungen angeboten. In den oberen vier Geschossen entstehen Maisonettewohnungen mit Blick über ganz Augsburg. Die Loggien können über Faltschiebeläden geschlossen und so laubenartig genutzt und bei Bedarf als Schallschuttpuffer herangezogen werden.



Lageplan



Stand 06.05.2019